

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

527 (4.12.1924) Abendausgabe

Amtes zu veröffentlichen, solange steht für uns fest, daß mancherlei darin enthalten sein muß, was das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen hat, weil sonst die unsinnigen Behauptungen, daß Deutschland die Allein Schuld am Kriege trüge, sich nicht mehr aufrecht erhalten lassen.

Chamberlain über die ägyptische Krise.

v. D. London, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Staatssekretär für Äußeres Chamberlain war gestern Ehrengast auf einem Abendessen, welches die unionistische und reformistische Liga veranstaltete. Chamberlain hielt eine lange Rede über die englisch-ägyptische Krise und führte aus, daß die gegenwärtige Regierung eine große Krise sofort bei ihrem Amtsantritt zu überwinden gehabt habe. Dies beweise, daß sie imstande sei, Großes zu leisten, und sie hoffe, daß die Art und Weise, wie sie die Angelegenheit erledigt habe, dazu führen werde, daß Großbritannien der Regierung kein Vertrauen bewahren werde. Welches auch die anti-englischen Kritiken sein mögen, so müsse doch erwartet werden, daß das Land anerkenne, daß die Haltung der Regierung von wahrhaftigen Gefühlen für England und die Dominions inspiriert wäre. Die Ermordung des Sirdars sei das Ergebnis einer antienglichen Politik. Unter den gegenwärtigen Umständen hätte sich das Kabinett nicht so verhalten können, wie Ramsay MacDonald es getan hätte. Es hätten rasche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Es seien bestimmte Verpflichtungen gegenüber den Sudanesen eingegangen worden und das Kabinett sei entschlossen gegenüber den Sudanesen alle abgegebenen Versprechungen zu erfüllen. Das Kabinett sei von dem Wunsch befeuert, sich so wenig wie möglich in ägyptische Angelegenheiten zu mischen. Da aber England alle seine Verpflichtungen loyal erfüllen, so müsse es auch das Recht haben, die Interessen des englischen Reichs zu schützen und insbesondere die Lebensader des Reichs, nämlich den Suezkanal, zu überwachen. Sobald die gegenwärtigen Schwierigkeiten vollkommen beseitigt seien, hoffe man, daß die freundschaftlichen Beziehungen der englischen mit der ägyptischen Regierung angeknüpft und die Versprechungen wieder aufgenommen werden könnten, welche zu nichts geführt hätten, weil es Zaghiul Pascha nicht ehrlich gemeint habe. Dieser und die frühere ägyptische Regierung lehten es ab, der wirklichen Situation Rechnung zu tragen.

Chamberlain sprach dann über die bevorstehende Tagung des Völkerbunds in Rom und erklärte, daß er morgen aus England abreise, um den Beratungen des Völkerbundes in Rom beizuwohnen. Indem das Kabinett ihm gestattete, das Land zu einer kritischen Periode zu verlassen, beweise es, welche große Bedeutung es den Arbeiten des Völkerbundes beimesse. Chamberlain erklärte, daß die Ereignisse in Ägypten keinesfalls zur Kompetenz des Völkerbundes gehörten. Aus Achtung vor dem Völkerbund sei er von seinen Ministerkollegen ermächtigt worden, dem Völkerbund Rat und Informationen vorzulegen, die geeignet sein könnten, diesen zu interessieren.

II. London, 4. Dez. (Drahtbericht.) Die Berichte aus Ägypten besagen, daß die Krise immer noch nicht beigelegt ist. Gegen das neue Ministerium werden Anklagen laut, besonders wegen des Abkommens, das mit dem englischen Oberkommandierenden getroffen wurde. Zimar Pascha wird beschuldigt, alles preisgegeben zu haben. Man sieht den vollständigen Bankrott Ägyptens voraus.

Angriffe gegen Macdonald.

v. D. London, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestrige Sitzung der parlamentarischen Labour-Party war sehr stürmisch. Wegen Macdonald wurden schwere Angriffe erhoben. Die äußerste Rechte und die schottische Gruppe der Partei waren mit der Politik des früheren Ministerpräsidenten unzufrieden. Der Abgeordnete Maxton griff Macdonald wegen der Snowjewitsch-Angelegenheit an. Er schlug Lansbury als Führer der parlamentarischen Labour-Party vor, der jede Kandidatur ablehnte und erklärte, daß jede Wenderung unter den gegenwärtigen Umständen unangelegen sei. Es gelang schließlich die Wiederwahl Macdonalds durchzusetzen.

Generalstreik in Lodz.

II. Lodz, 4. Dez. (Drahtbericht.) Hier ist der Generalstreik wieder ausbrochen. Außer den Zeitungen arbeiten nur die lebenswichtigen Betriebe.

III. Hersfeld, 3. Dez. (Drahtbericht.) Die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Hersfeld, ist zu den Sozialdemokraten übergetreten.

Furcht.

Eine Urwaldgeschichte.

Von H. Hartmann.

Ob ich die Furcht kenne? sagte der hohe, von der Tropen Sonne gebräunte Mann. Jawohl, ich kenne sie, aber eine andere als Sie annehmen. Es ist nicht die Furcht, die man vor Granaten und Sprengfeuer hat, es ist eine ganz andere, eine metaphysische.

Vor zwanzig Jahren habe ich in Cayenne als kleiner Beamter meine Laufbahn begonnen. Die Zeit war mir günstig, ich rückte auf. Eines Tages ging ich mit mehreren Freunden auf die Jagd, wir wollten im Urwald jagen — in jenem Dialekt, wo die Indianer haufen, die Jaguare leben und die ausgebrochenen Sträflinge der Strafkolonie sich verbergen.

Wir schritten uns in Cayenne auf einer kleinen Piroge ein. Wir waren fünf Mann und ein Hund und wir hatten eine Menge Gewehre und Lebensmittel an Bord.

Drei Tage später legten wir an einer Stelle an, wo gewöhnlich die Kaufschuhändler sich aufhalten pflegen. Als Führer hatten wir einen Indianer Saramaca, der in dem Urwald wie in einem Wäldchen zu Hause war und der sich hier, Gott weiß aus welchem Grunde, plötzlich dargeboten hatte.

Ich will Ihnen nicht die drei ersten Tage ausführlich beschreiben, die wir in Mühsal und Beklemmung sage, so werden Sie begreifen, wie sie waren. Die Beklemmung wuchs in dem Maße, wie wir in das Unbekannte einbrachen.

Es war am Ende des vierten Tages. Unser Saramaca hielt sich etwas abseits und entdeckte plötzlich ein Art Hütle, in der er die Nacht zubringen wollte. Es war ein unbeschreibliches schmutziges Gewir von Pianengeschlecht und Lehm. Von dem Rauch unseres Feuers angezogen, krochen ganze Regimenter von Insekten in die hintersten Ecken.

In der Ferne hörten wir den Jaguar und den Puma brüllen und in der Dunkelheit der tropischen Nacht rauschte es um uns wie von tausend Flügeln.

Ich erschrak zusammen, als mich eine Riesenspinne streifte. Kennen Sie diese Schrecklichkeiten. Sie ist so groß wie ein Krebs, ein Ungeheuer, ein Monstrum.

Den Puma tötet man mit einem Schuß, aber die Spinnen sind gar nicht klein zu kriegen. Es wimmelt um einem herum von Storpionen und Käfern und Spinnen, es ist der kriechende Tod, der einem belauert.

Selbst die großen Tiere zittern in der tropischen Dunkelheit.

Ich gelte es ein, wir alle zitterten vor Aufregung und vor Angst. Man konnte es deutlich an dem Rauch unserer Pfeifen bemerken, der im Zickzack in die Luft aufstieg. Aber wir wollten uns selber belügen und einander täuschen und jeder sagte: es ist das Tropenfieber.

Und dann kam mit einem Schläge die große Angst, die große Furcht, gegen die man wehrlos ist. Dieser Gauner, der Saramaca, schlich die ganze Zeit in der Hütte herum und tappte an den Wänden entlang. Er kam mir verdächtig vor und ich hielt am Hahn meines Revolvers.

Saarman-Prozeß.

Erster Tag.

Die Vernehmung Saarmanns.

* Hannover, 4. Dezember. (Zuspruch.) Vor dem Schwurgericht Hannover begann heute vormittag der Prozeß gegen den Massenmörder Fritz Saarmann und dessen Helfershelfer Hans Grans. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Bödelmann. Die Anklage wird durch den Oberstaatsanwalt Dr. Wilde, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagenknecht vertreten. Für den Prozeß sind etwa 190 Zeugen aufgeführt. Die Anklage beschuldigt Saarmann des Mordes in 27 Fällen und Grans der Anstiftung zum Mord in zwei Fällen. Außerdem hat sich Grans wegen Hehlerei zu verantworten. In einem Nebenraum des Sitzungssaales befinden sich außerdem die Kleidungsstücke der 27 Opfer, das Feldbett aus der Wohnung Saarmanns, ein Tischmesser, eine Fleischhackmaschine und eine blutbefleckte Diele. Von der Polizei sind umfangreiche Absperrungsmaßnahmen getroffen. Besonders während der Ueberführung der beiden Angeklagten vom Gerichtsgefängnis nach dem Schwurgerichtssaal sind die zu passierenden Straßen geräumt und vollständig abgesperrt. Die Verhandlungen werden in den nächsten Tagen früh um 9 Uhr beginnen und bis gegen 3 Uhr nachmittags dauern. Mit der Beweisaufnahme wird voraussichtlich noch vor Montag angefangen.

Saarmann ist wegen Diebstahls, Körperverletzung und anderer Vergehen verurteilt. Einmal ist Saarmann auch bereits mit Zuchthaus bestraft worden, ein andermal mit Gefängnis wegen homosexuellen Verkehrs mit Jugendlichen, deren Väter Strafantrag gestellt hatten. Auf eine Frage der Verteidigung erklärt der Staatsanwalt, daß in Zusammenhang mit der Saarmann-Affaire 144 Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingegangen sind. In 114 Fällen sei die Anschuldung Saarmanns zweifelsfrei festgestellt worden, während in drei Fällen noch keine Bestimmtheit besteht, sodas mit Sicherheit bisher Saarmann nur 27 Fälle nachgewiesen sind. Dann berichtete Saarmann über seine Familienverhältnisse.

Aus der weiteren Vernehmung ergibt sich, daß Saarmann unverschämlich Unstlichkeiten an kleinen Kindern beging. Am 8. Februar 1897 kam Saarmann zur Begutachtung in die Provinzial-Irrenanstalt in Hildesheim. Als der Vorsitzende bemerkt, es sei damals bei Saarmann Geisteskrankheit aus angebornem Schwachsinn festgestellt worden, erklärt Saarmann: „Ich komme Sie doch nicht mit dem Unsinn! Saarmann nun bumelte später eine Zeit lang in der Welt umher und hielt sich längere Zeit bei Verwandten in der Schweiz auf. Später wurde er erneut in ein Geisteskrankenhaus eingeliefert. Eine letzte Untersuchung fand im August 1922 statt, wobei der Arzt keine Veränderung darüber aussprach, daß Saarmann noch nicht wegen seines Geisteszustandes entmündigt sei.

Das Foto schilderte Saarmann sein Verhältnis zu seinem Vater, das stets sehr schlecht gewesen sei. Er springt während der Vernehmung plötzlich auf und erklärt: „Ich will geköpft werden, dann bin ich wenigstens endlich tot. Mein letztes Wort soll aber ein Fluch für meinen Vater sein.“

Bei seiner weiteren Vernehmung sagt Saarmann zu der Presse: „Schreiben Sie aber keinen Schwunabel auf.“ Auf die Frage des Vorsitzenden, womit er sich in Hannover ernährt habe, erwiderte er, er habe ein Konservengeschäft gehabt, das anfangs gute Erfolge erzielte, später sei es aber nicht mehr gegangen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Saarmann in der Zeit der Strafzaten auf seinen Geisteszustand untersucht worden sei, bejaht der Angeklagte, protestiert aber entschieden gegen die Frage des Vorsitzenden, ob er seinen Geisteszustand als Entschuldigung geltend gemacht habe.

Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden schildert Saarmann, wie sich bei ihm seit 1905 die homosexuelle Neigung entwickelt habe, wobei er es so darstellt, als ob er das Opfer einer Verführung geworden sei. Saarmann schilderte im weiteren Verlauf der Verhandlungen, wie er nach Verbüßung der Zuchthausstrafe zu seiner Schwester nach Hannover gezogen sei und sich ein Zigarrengeschäft einrichten wollte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er ein Zigarrenlager gehabt habe, antwortete er: „Nein! Junge Leute brachten mir allerdings wie Fleisch, Kaninchen usw., das ich verkaufte.“

Auf die Frage, ob Saarmann mit den jungen Leuten homosexuell verkehrt, erwiderte Saarmann: „Durch meinen Verkehr mit ihnen entwickelte sich das Weitere. Ich pöferte auch mit ihnen.“

Wer kennt die Gedanken eines Indianers im Urwald? Er zählte die Balken des Daches, er zählte vierzehn, schien plötzlich auf etwas gestoßen zu sein, hielt inne, brach in ein Lachen aus und wandte sich um.

Mit einem Sprung war ich neben ihm. Ich entriß ihm einen Gegenstand, den er aufgeböhrt hatte. Der Indianer lachte noch immer und stammelte irgend etwas Unverständliches in seinem Dialekt.

Erstaunt betrachtete ich, was ich in den Händen hielt. Es war ein mit Flecken bedeckter Sockel. Ich verstand nichts von alledem und herrschte den Indianer an: Was gibt es denn zu lachen? — Er stammelte: gegeben — gegeben. Dann verberg er sich im dunkelsten Winkel der Hütte. Ich warf die Fesseln zu Boden und versuchte einzuschlafen.

Es war vergeblich. Irgend etwas schlich um uns herum, etwas, das doch vorhanden war. Langsam verlosch das Feuer und glühte nur noch schwach. Plötzlich richtete sich mein Nachbar auf. Er wischte sich mehrere Male mit der Hand über die Augen, gleichsam als ob er plötzlich etwas zu sehen bekommen hätte und dann murmelte er zu mir hinüber: das ist doch die Mücke eines Sträflings.

Wahrscheinlich, daran hatte ich gar nicht gedacht. Es war die Mücke eines ausgebrochenen Sträflings. Und da fiel mir plötzlich das schreckliche Wort des Indianers ein: gegeben — gegeben. Es was jaung mich in die Höhe und mit zitternden Fingern nahm ich den Fesseln auf. Man konnte noch drei Zahlen darauf entdecken. 1-7-9-179. Die Zahl war mir bekannt und ich schrie meinen Kameraden den Namen eines einstmals mit fünf anderen entwichenen Sträflings zu, die man niemals aufgefunden hatte, weil...

Weil die fünf anderen ihn getötet und gefressen hatten. Hier in der Hütte mußte sich das Drama abgespielt haben, das Drama des Hungers im Urwald.

Wir alle fünf schrien plötzlich wie die Irrenjungen vor Furcht auf und der Hund begann zu heulen. Die entsetzliche Angst, die uns überkam, war kann sie schildern. Und doch waren wir alle große kräftige Männer, die nicht so leicht einzuschüchtern waren.

Endlich fielen wir vor Erschöpfung wie Säcke zusammen. Am nächsten Morgen war unser Saramaca mit drei Gewehren verschwunden — ein Vermächter im Urwald. Und wir mußten lange Tage des Hungers durchmachen, bis wir endlich wieder auf Leute trafen, die uns zurückleiteten.

Brudner-Festkonzert und Wiener Strauß-Standal. Das Brudner-Festkonzert der Wiener Philharmoniker, gestaltete sich zu einem großartigen Triumph für Franz Schalk. Er wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt. Die Höflichkeit war von vorherem gewillt ihm für die schwere Unbill der letzten Wochen für seine Krönung durch Richard Strauß und durch einen Teil der Wiener Presse freundschaftliche Gemütlichkeit zu geben. Im Verlaufe des Konzertes aber verwandelte sich diese verlässliche Huldigung in den unwillkürlichen Ausdruck schrankenloser Begeisterung für den Brudner-Dirigenten. Das Hauptstück des Konzertes war die herrliche Sinfonie (in C-Dur) und noch nie glaubte man den musikalischen Anfang des Seldensang des Adagios, die Schwärmerie des

Die Vernehmung wandte sich nun dem „Schlichteramt“ zu, von dem Saarmann das Fleisch bezogen haben will, der aber bisher nicht ermittelt werden konnte. Saarmann teilt mit, daß dieser Mann existiere. Der Vorsitzende kommt dann auf den verurteilten Fritz Rothe zu sprechen. Für die Vernehmung der weiteren Einzelheiten der Ermordung Rothes wird darauf die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es trat eine Mittagspause von zwanzig Minuten ein. Die Verhandlung wird nach der Pause wieder öffentlich fortgesetzt.

Für nationale Einheit.

—3. Hamburg, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Stresemann hielt gestern in Lüneburg in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei eine Rede über die Grundlage der deutschen Außenpolitik. Er führte u. a. aus: Eine parteipolitische Einstellung zur Außenpolitik darf es nicht geben. Die Londoner Verhandlungen haben gezeigt, daß sich unsere Stellung zu den Feindmächten geändert hat. Der Ruhrkampf ist nicht vergeblich gewesen. Es war eine Epoche im Kampf um den Rhein und hat gezeigt, daß die Einheit des Volkes nicht zerfallen werden kann. Wir haben nötig, unseren Kampf im Innern zu überwinden, vor allem nationale Einheit zu gewinnen, damit unser Weg auch wieder zur alten Größe führe.

Schweres Bootunglück auf der Ostsee.

dt. Königsberg, 4. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Königsb. Wlg. Ztg.“ meldet: In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden mehrere fremde Schifferboote aus Searau, die zur Aufnahme der Dorschangeln auf See waren, von einem starken Sturm überzogen und konnten zum Teil in die Rüste der Nehrung nicht mehr erreichen. Drei Boote schlugen in den Wellen um. Dabei fanden zwölf Schiffer den Tod. Ein anderes Boot wurde nach Rostock verschlagen. Die verunglückten Schiffer hinterlassen insgesamt 23 unmündige Kinder. Searau ist ein Schifferdorf auf der kurischen Nehrung in der Nähe von Crano.

Oesterreichs Vertretung in Rom.

N. Wien, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zur Völkerbundstagung in Rom entsendet die österreichische Regierung eine Delegation, bestehend aus dem früheren Minister des Äußeren Dr. Grünberger, dem Sektionschef und einem Beamten des Bundesministeriums für Äußeres. Dagegen werden von der neuen Regierung keine Mitglieder vertreten sein.

Auf der Tagung des Völkerbundes wird jedenfalls auch ein Bericht des Generalkommissars über die Lage in Oesterreich erstattet werden. Zu diesem Zweck ist die Anwesenheit österreichischer Fachmänner notwendig, um auf die an sie gestellten Fragen Auskunft erteilen zu können.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Millimetern Quecksilber, Temperatur in Grad Celsius, Gefährliche Höchsttemperatur, Niedrigste Temperatur, Wetter. Rows include Wertheim, Königsberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Badweiler, Zwickau, Wilmanns, Alsbürger Hof.

Allgemeine Witterungsübersicht. In Mittel- und Süddeutschland lagern zum Teil dichte Nebeldecken. In Baden sind die Nachttemperaturen in den Ebenen auf 1 bis 2° über den Gefrierpunkt zurückgegangen. Stellenweise fällt Regen (Saar). Der Vorstoß der kalten Luftmassen von Skandinavien her hat die Ostsee erreicht. Bei stark steigendem Luftdruck sieht sich über Mittel- und Ostsee hoher Druck zu entwickeln, der eine sehr starke, südlich Island lagernde Sturmzone nach und nach von unserm Gebiet abzieht. Eine andere Zone über dem Mittelmeer hat warme Luftmassen von Afrika herangesaugt und in Italien Morgen temperaturen gebracht, wie sie bei uns im Sommer normal sind.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, den 5. Dezember 1924: Seiter bis neblig, leichte Nachfröhe.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 4. Dezember, morgens 6 Uhr: 61 cm, gef. 1 cm. Neßl, 4. Dezember, morgens 6 Uhr: 173 cm, gef. 2 cm. Nagau, 4. Dezember, morgens 6 Uhr: 338 cm, gef. 5 cm. Mannheim, 4. Dezember, morgens 6 Uhr: 228 cm, gef. 2 cm.

Trios im Scherzo, das lähne Singen des Schlußsahes so (idealistisch) sich und so königlich, in solcher Klangpracht und solcher Brudnerischen Bekkürzung vernommen zu haben. Auch die Philharmoniker mühten sich erheben und vereinen und sollten dann selbst ihrem Führer Beifall, der heute, nach dem Hingange Nikisch's und dem Rücktritt Löwens, gemäß der allererste und berufenste Vertikalar Anton Brudner ist. So reicht beispielsweise die Darstellung der Siebenzähl durch Mund, so klar und bewohnig ist sie an das Gelübde, das diesmal Schalk so verstanden hat nicht hinan. Die Philharmoniker trauen aber durch ihr hingebungsvolles Spiel und ihre großen Feilschall auch ihre ihren Direktoren ein, und entsähten dadurch erst recht den Sturm der Höflichkeit.

Max von Millenkovich-Morold. Die Ideale des Futuristenkongresses. Die Futuristen haben ihren ersten Nationalkongress in Mailand abgehalten. Futuristische Dichter, Maler, Musiker, Architekten und Politiker trönten aus allen Teilen des Landes zusammen, und bei den Verhandlungen wurden die Ideale des Futurismus eingehend besprochen. Wie sich von selbst versteht, hielten die Kongreßteilnehmer auf Originalität. Der Vorsitzende, der bekannte Futurist Marinetti, erklärte zum Beispiel, daß es bei ihnen keine Revolutionen gäbe, da Revolutionen eine Befreiung für die Freiheit des Geistes sind. Unter den Gegenständen, die erörtert wurden, befanden sich so anregende Themen, wie das Lufttheater, das zeitliche Alphabet, die Vernehmung von Venedig, das futuristische Dorf usw. Die ideale Siedlung für die Futuristen besteht danach darin, daß die Bäume künstliche Säulen ausarmen und bunte Tropenbögel auf ihren Zweigen wohnen. Ein Redner verlangte eine völlige Umwälzung der Denkmalkunst, nach der die Denkmäler berühmter Personen aus dem Stoff herausgestellt werden sollen, in dem sie sich auszeichnen haben. So müßte z. B. Armstrong ein Denkmal aus Stahl erhalten, Edison eines aus Licht, Beethoven eines aus Gummi. Ob das futuristische Monument für D'Annunzio aus Papier bestehen müßte, verriet er allerdings nicht. Selbstverständlich wurden alle Rünfte auf dem Kongreß behandelt. Dabei wurde gefordert, daß die Musik sich von einer „sentimentalen Einfallung“ zu einer „waererechten Schöpfung“ entwickeln müsse. Ein Maler erklärte die Maschine für den höchsten Gegenstand der Kunst. In einer andern Rede wurde betont, daß die fortschreitende Zivilisation eine Steigerung des Lärms und eine Vermehrung der Lärmarten verlange. Da der Sinn des Futurismus Leben, Bewegung und Unruhe sei, so müßte man auch versuchen, den Schlaf zu überwinden. Marinetti entwarf eine glänzende Schilderung von den unansprechlichen Freuden eines „schlaflosen Lebens“. Zum Schluß wurde der Kongreß ein Telegramm an Mussolini, in dem dieser aufgefordert wurde, „Italien sofort vom Parlamentarismus zu befreien und die Monarchie nur als Symbol der nationalen Einheit zu behalten. Was mit nichts den Willen des neuen Italiens mehr hemmen können.“

Umbelegung des „Fauk“. An Stelle des erkrankten Herrn Würner spielte gestern Abend Herr Robert Vogel vom Mannheimer Nationaltheater die Titelrolle. — Ihm war alles lyrische Schwärmerei und elegische Kraft. Er konnte seine Szenen mit einer Gestaltung füllen, die der episodischen Steifheit der Dichtung gewachsen blieb. So wurde seine Darstellung zu einem tiefen, beherrschten Erlebnis.

Umbelegung des „Fauk“. An Stelle des erkrankten Herrn Würner spielte gestern Abend Herr Robert Vogel vom Mannheimer Nationaltheater die Titelrolle. — Ihm war alles lyrische Schwärmerei und elegische Kraft. Er konnte seine Szenen mit einer Gestaltung füllen, die der episodischen Steifheit der Dichtung gewachsen blieb. So wurde seine Darstellung zu einem tiefen, beherrschten Erlebnis.

Aus den Denkwürdigkeiten des Herrn Wickham Steed.

Von unserem Londoner Berichterstatter Graf v. d. Decken

Unter dem Titel „Durch dreißig Jahre“ hat der bekannte frühere Korrespondent und Leiter der außenpolitischen Abteilung der „Times“, Wickham Steed, zwei Bände Denkwürdigkeiten erscheinen lassen, von denen der erste die letzten zwanzig Jahre vor dem Kriege behandelt, der zweite den Krieg und die Nachkriegszeit. Wirklich Neues enthält das Buch nicht, wenigstens nichts Neues von Bedeutung. Es ist auch durchaus partiell geschrieben, und besonders der erste Band nicht lediglich die übliche englische Darstellung der Vorkriegsverhältnisse wieder auseinanderzusetzen, nämlich daß die „absolute Entschlossenheit“ Deutschlands, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt zu beherrschen, notwendigerweise zum Kriege führen mußte, und daß nur der große „Friedensfürst“ Edward VII. den Ausbruch desselben verhinderte, solange er konnte, das heißt, solange er lebte. Edward VII. und Henry Wickham Steed sind überhaupt die Helden der beiden Bände.

Nichtselbstenweiger enthalten diese Denkwürdigkeiten eine Menge interessanter Stoffe, charakteristische Züge, welche uns viele der Männer, welche in den letzten dreißig Jahren eine Rolle spielten, näher bringen; einige Szenen von Bedeutung werden sehr eingehend beschrieben, und endlich finden wir eine ganze Reihe nicht nur amüsant, sondern auch bezeichnender Anekdoten.

Steed war als Wiener Korrespondent der „Times“ im August 1868 in Wien, als König Edward dem greisen Kaiser Franz Josef den bekannten Besuch abstatte. Kurz vorher hatte Steed eine politische Unterredung mit Clemenceau gehabt, welcher nach den Aufzeichnungen Steeds das folgende sagte: „Ich weiß, daß Ihr Engländer lieber nicht in einen kontinentalen Krieg verwickelt werden wollt, aber ich frage Euch, ob Eure Politik noch immer dieselbe ist, nämlich zu verhindern, daß Europa, von einer einzigen Macht dominiert wird. Wenn das so ist, dann ist es Zeit, daß Ihr den Tatarischen Geist schaut. Wenn es zu einem Kriege kommt, und wir werden vernichtet, weil wir nicht rechtzeitig Hilfe von Euch bekommen, dann werden Eure Verpflichtungen noch viel größer werden, und Ihr werdet schließlich Eurem Namen vor dem Sieger beugen müssen. Einige Eurer Staatsmänner sind wahrhaftig von einer unbegreiflichen Ignoranz.“ Steed zeigte diese Worte dem König, welcher den letzten Satz unterdrückte und meinte, damit hätte der französische Premier leider nur zu recht.

In den kritischen Tagen des Juni 1914 drängten bekanntlich die „Times“ darauf, daß, falls Frankreich in den Krieg verwickelt werden sollte, Großbritannien ihm unbedingt beizustehen sollte. Am dreißigsten Juli hatte Lord Northcliffe die Mitglieder seiner Redaktion zusammengerufen, und es fand eine Beratung statt, als plötzlich einer der jüngeren Konservativen hereintrat und rief: „Es ist alles vorbei, die Regierung wird uns verraten!“ „Und was macht die Opposition?“ fragt Steed. „Die gehen Tennis spielen“, war die Antwort, „es ist ja Bankfeiertag am Montag!“ Steed behauptet, daß Automobiler hinter Balfour, Bonar Law und Anderen hergeschickt wurden, und daß diese die konservativen Führer rechtzeitig zurückbrachten, so daß sie „Aquilus Hand“ füllten konnten, mit anderen Worten, den liberalen Premier bestimmen, nicht von dem Pakt zurückzutreten, welchen Sir Edward Grey und die anderen mit Frankreich gemacht hatten. Falls Aquilus überhaupt geschwagt hat, der Verfasser behauptet, daß am Sonntag ein Finanzmagnat zu Northcliffe gekommen sei und von den Gefahren gewarnt habe, welche ein Krieg gegen Deutschland mit sich bringen könne; es geht aus der Darstellung nicht recht klar hervor, ob Northcliffe oder Cassel gemeint ist.

Weiter erzählt Steed, daß er am Samstag den ersten August abends zwei Stunden lang bei dem russischen Botschafter Bendendorff saß, welcher in Bezug auf den Krieg, welcher er fürchtete, daß Großbritannien im letzten Augenblick sich weigern würde, in den Krieg einzutreten, sich wiederholte immerfort, daß er nichts, gar nichts von Sir Edward Grey herausbekommen könnte. Am Sonntag den zweiten August suchte Steed den französischen Botschafter Cambon auf, welcher ebenfalls nicht sicher war, was die Regierung tun würde. Er erzählte, er hätte Grey darauf aufmerksam gemacht, daß Großbritannien die Neutralität Luxemburgs mit garantieren hätte, und daß deutsche Truppen über die Grenze gegangen seien. Er hätte Grey direkt gefragt, ob England seine Unterwürigkeit ehren wollte oder nicht. Sir Edward Grey habe ihm nicht einmal eine Antwort gegeben. Man muß natürlich diese Darstellungen des einstigen Timeshefters für das nehmen, was sie wert sind.

Gegen Ende des Krieges, als Kaiser Otto zu Schwanken begann, hatte Steed eine große Angst davor, daß die Alliierten verfahren lassen könnten, mit Oesterreich einen „voreiligen Frieden“ zu schließen. Im April 1918 traf er Lord George, welcher ihm gerade heraus sagte, daß es dafür gewesen wäre, Frieden mit Oesterreich zu schließen, daß es aber nunmehr vorüber sei. „Dann können Sie Gott danken, daß man Sie verhinert hat, die Sache der Verbündeten zu vernichten“, will Steed dem Premierminister geantwortet haben. Steed fürchtete, daß, wenn mit Oesterreich Frieden geschlossen würde, die Sabotageorganisationen als nicht aufgelöst würden: die Tschechen, die Polen, die Jugoslawen nicht absolut selbständig gemacht werden könnten, und daß es dann nicht möglich sein werde, Deutschland mit einem Gürtel feindlich gesinnter Völker zu umgeben, ein Punkt, den übrigens Clemenceau zuerst garnicht erkannt haben soll.

Aus den Besprechungen der Verbündeten direkt vor Abschluss des Waffenstillstandes erzählt der Verfasser, daß Marshall Foch ernstlich bemüht war, den Krieg in diesem Augenblick zu Ende zu bringen. Während der Besprechungen verlangte der englische Admiral Wemyss, daß die Deutschen noch ein Kriegsschiff mehr abliefern sollten. „Was“, rief Foch aus, „eines alten Kreuzers wegen wollen Sie riskieren, daß Deutschland uns diesen Waffenstillstand ablehnt?“ Auch eine seltsame Illustration, zu der von gewisser deutscher Seite immer wieder abgegebenen Erklärung, daß man sich auf alles einlassen mußte, weil die Verbündeten darauf brannten, nach Berlin zu marschieren: Tatsächlich war die amerikanische Armee die einzige von den Verbündeten, welche vielleicht noch in der Lage gewesen wäre, den Krieg fortzusetzen, und man fürchtete, daß, wenn der Krieg nicht abgeschlossen würde, der amerikanische Oberkommandierende schließlich die Führung der gesamten verbündeten Truppen übernehmen würde, und daß am Ende ein „amerikanischer Frieden“ daraus werden könnte. Die französischen Generale waren sich wohl bewußt, daß, wenn auch die deutsche Armee an der Front in Frankreich nicht mehr standhalten wollte, das ganz anders werden würde, wenn man den Rhein überfing, und es sich um die Verteidigung des Vaterlandes handelte.

Korpulenz — Fettleibigkeit sind Dr. Hoffbauers — essenz. essenz. — **Entfettungs-Tabletten** vollkommen unschädlich und erfolgreich, ohne Diätzwang. — Keine Schilddrüse — kein Abführmittel — Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Querschnitten gratis. Elefant-Apotheke Berlin S.W. 11. Depots: Karlsruhe, Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72. Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43. Freiburg i. Br., Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 91.

Die Blutübertragung im Wandel der Zeiten.

Von Dr. Georg Kaufmann.

Das Herausströmen des roten Blutes aus einer frischen Wunde, die Gerinnung und Farbveränderung desselben und vor allem die rasche und katastrophale Wirkung eines schweren Blutverlustes für Mensch oder Tier, sind Beobachtungen und Erlebnisse, die auf die Menschen aller Zeiten einen tiefen und geheimnisvollen Eindruck machten.

Aus dem Dunkel der Sagen und Mythen dringen Nachrichten zu uns, die uns mitteilen, welche Bedeutung schon in uralten Zeiten dem geheimnisvollen Lebenssaft, dem Blute, beigemessen wurde. Moses bezeichnet das Blut als den Sitz der Seele, und wenn uns Homer berichtet, daß der erfindungsreiche Odysseus den Schatten im Hades lebenswarmes Blut zu trinken gab und ihnen so die Kraft verlieh, lebende Menschen wiederzuerkennen und mit ihnen zu sprechen, so müssen wir auch aus dieser Erzählung schließen, daß die Alten das Blut als den Träger der Lebenskraft ansahen, und zugleich werden wir in Odysseus den ersten Arzt sehen müssen, der eine Blutübertragung zum Zwecke der Wiederbelebung vornahm. Durch das ganze Altertum und Mittelalter zieht sich der Gedanke vom Sitz der Seele im Blut. Man glaubte deshalb auch fessliche Eigenschaften von einem Menschen auf den anderen vermittelte des Blutes übertragen zu können. Im Rabelenglied wird uns berichtet, daß die Sieger das Blut der erschlagenen Feinde tranken, um sich damit die Kraft und Tapferkeit derselben zu eignen zu machen.

Auch die Sitte der Blutsfreundschaft, die wir in der Sage und Geschichte aller Völker finden, mag ähnliche Vorstellungen zur Voraussetzung haben. Man ritze sich gegenseitig die Haut und ließ das Blut des einen in die Wunde des anderen fließen, oder das Blut Beider wurde in einem Becher voll Wein aufgefangen, der dann von den Blutsbrüdern geleert werden mußte. Es handelte sich dabei keineswegs nur um eine symbolische Handlung, sondern man glaubte ursprünglich in der Tat, daß gewisse Eigenschaften von einem auf den anderen übergingen. Diese Sitte hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Noch im letzten Jahrhundert herrschte in der Gegend Schlesiens die Sitte, daß sich die Neuwähler in die Fingertuppe fassen und das gemischte Blut tranken.

Der spanische Mönch, Miguel Serveto, der auf Grund der Angaben in der Bibel die Seele zu erlösigen suchte und sich in seinem Vorhangeisier auch nicht vor der Kornahme von Tierexperimenten schonte, erndete auf diese Weise den Blutkreislauf in den Lungen und im Herzen. Die Entdeckung des großen Blutkreislaufs war aber erst um 1660 dem Engländer Harvey vorbehalten. Auch er ist noch Anhänger von der Lehre vom Geiste im Blute. Er spricht davon, daß im Venenblut weniger Geist enthalten sei als im Arterienblut, und er lehrt: „Ohne Geist ist das Blut kein Blut mehr, sondern eine tote, trafllose verdorbene Masse.“ Harveys Entdeckung machte auf seine Zeitgenossen einen tiefen Eindruck. Wie es damals üblich war, wendete man die neue Erkenntnis zunächst auf philosophische Spekulationen an und suchte erst auf Grund dieser zu praktischen Ergebnissen zu kommen. Man wollte nicht Blut, sondern Geist überpflanzen und machte den ersten praktischen Versuch an einem moralisch minderwertigen und verkommenen Menschen, dem man das Blut eines ethisch sehr hochstehenden jungen Mannes, also einer schönen Seele, einverleibte. Leider ist nicht bekannt, ob durch diese Operation die Moral des Patienten gebessert wurde. Viel ist dabei wohl nicht herausgekommen, sonst würde man im Lande der Moral mehr Gebrauch von diesem Verfahren gemacht haben. Dieser Fall ist medizinisch noch deshalb interessant, weil er den ersten Bericht darstellt über eine direkte Blutübertragung von Mensch zu Mensch und von

Ader zu Ader. Ähnliche Versuche wurden bald nach Harveys Entdeckung in Paris von Jean Denis vorgenommen. Der Spender war in diesen Fällen nicht ein Mensch, sondern ein Tier und zwar ein Lamm, und die Operation bezweckte die Heilung eines schwer unterleibstranken Menschen. Tierbluttransfusionen wurden später wiederholt vorgenommen, es zeigte sich aber bald, daß sie keinerlei Erfolg brachten, sondern eher schädlich wirkten.

Als Heilmittel spielte das Blut schon früher eine große Rolle. Der Volksaberglaube insbesondere schrieb dem Blut von Jungfrauen und Kindern eine große Heilwirkung gegen die als unrein geltenden Krankheiten zu. Bis ins achtzehnte, neunzehnte Jahrhundert galt Blut als Heilmittel gegen die Fallsucht, Epilepsie. Es war den Epileptischen von Staats wegen erlaubt, bei der Hinrichtung von Verbrechern zugegen zu sein und das frisch vergossene Blut zu trinken. Die moderne Forschung hat erst die Blutüberpflanzung zu einem zweckmäßigen und brauchbaren Heilverfahren ausgebaut. Freilich, Tierblut darf nicht verwendet werden. Artfremdes Blut wirkt geradezu vergiftend, wenn es in größerer Menge überpflanzt wird. Selbst das Blut von Menschen fremder Rasse ist ungeeignet, am zweckmäßigsten ist das von Blutsverwandten oder das eigene Blut. Auch die Aufnahme durch den Magen ist zwecklos. Am wirksamsten ist die Ueberleitung des Blutes aus einer Schlagader des Spenders in eine Blutader des Empfängers. Dazu ist allerdings eine vorläufige und exakte operative Technik nötig. Kleinere Mengen Blutes können auch mittels einer Spritze übertragen werden, doch ist hierbei die Gefahr einer Gerinnung und Blutaderverstopfung recht groß. Vielfach wird auch das zu übertragende Blut durch besondere Zusätze erholfen und dann in die Blutader eingesossen. In vielen hundert Fällen, vor allem während des Krieges, ist es auf diese Weise gelungen, Menschen, die dem Verblutungsstode nahe waren, am Leben zu erhalten.

Eine große Bedeutung gewinnt in letzter Zeit die Eigenblutüberpflanzung. Bei schweren Verletzungen der Brust- und Bauchorgane wird das in den Körperhöhlen sich sammelnde Blut aufgefangen, flüssig erhalten und, da es als feimfrei anzusehen ist, dem Körper durch eine Blutader wieder zugeführt. Ist dieses Blut nicht mehr durch einwandfrei, so kann es auch durch einen Einlauf in den Mastdarm gebracht werden, wo es vom Körper allerdings nur langsam aufgenommen wird.

Zum Erlass des Blutes wird seit langem auch Kochsalzlösung benutzt, die in ihrer Konzentration der des Blutes entspricht. Durch eine solche Lösung kann ein Blutverlust in überraschend ausgedehntem Maße ersetzt werden. Das wird verständlich, wenn wir erfahren, daß ein großer Teil der im überpflanzten Blute enthaltenen roten Blutkörperchen vernichtet wird und das Blutserum der Hauptgewinn des fremden Körpers darstellt. Von einer Uebertragung geistiger oder fesslicher Eigenschaften durch das Blut kann natürlich nicht die Rede sein, und wenn wir auch heute wissen, daß im Blute diese geheimnisvolle und unerforschte Säfte und Stoffe enthalten sind, deren Vorhandensein wir nur ahnen können, so würden sie, in einen anderen Menschen überführt, doch nicht zur Wirkung kommen, denn jeder Mensch enthält in seinen Körperflüssigkeiten von besonderem Gehalte. Was nicht in den Etat des Körperhaushaltes paßt, wird ohne hinausgeschleudert. Die überpflanzten Blutstoffe dienen nur zur Wiederbelebung des Organismus, verursachen aber keinerlei Veränderung seines individuellen Wesens.

Von der Friedenskonferenz selbst, an welcher der Verfasser teilnahm, hat er allerdings interessante Anekdoten und Geschichten zu erzählen. Am ersten April kam es zu der bekannten Krise, weil die Vertreter der Verbündeten sich nicht einigen konnten. Clemenceau kam zu Steed und beschwerte sich, daß man nicht weiter kommen könnte, weil Lord George und Wilson ihm seine Position unmöglich machten. Steed riet ihm, einmal mit Wilson allein zu sprechen und ihn zu fragen, was er denn eigentlich wollte. „Was“, rief der Tiger aus, „mit Wilson sprechen? Wie kann ich mit einem Menschen reden, welcher sich einbildet, daß er seit zweitausend Jahren der erste auf dieser Erde ist, der weiß, was Frieden ist. Wilson denkt, er ist der zweite Messias, er glaubt, er ist gesandt, um den Frieden zu bringen und will daher nur etwas von seinen Bedingungen wissen. Ich habe alles getan, um ihn zufriedener zu stellen, ich bin ihm bei dem Empfang bis an den Fuß der Treppe entgegengegangen als ob es der König von England wäre, und er ist noch immer nicht zufrieden.“ Eine andere nette Szene von der „Friedenskonferenz“, wo Lord George Clemenceau beim Krigen packte, weil er ihn einen Lügner nannte, und Wilson die beiden trennen mußte, ist bereits beschrieben worden. Sie erklärt vermutlich am besten, warum man nicht weiter kommen konnte, und warum der Verfaller Vertrag ein solches Muster staatsmännlicher Weisheit geworden ist.

Eine kleine journalistische Anekdote aus der Zeit des russisch-japanischen Krieges mag noch erwähnt werden. König Edward war damals in Marienbad und hatte Steed gebeten, ihm einige Telegramme über die Lage zu schicken. Der Korrespondent war sehr stolz auf diesen Auftrag und schickte dem Direktor der „Times“ eine Abschrift der Telegramme mit einer Rechnung für einige Pfunde, welche diese gekostet hatten. Er war sehr erstaunt, als er die Antwort bekam: „Albert Edward soll keine Telegramme selbst bezahlen; falls man Ihnen den Victoria-Orden anbietet, erwarten wir, daß Sie ihn ablehnen werden.“ Steed antwortete: „Wenn man mir den Victoria-Orden an den Kopf wirft, werde ich mich bilden, damit er auf die Brust des Herrn Direktors fliegt.“

Der blinde Hellseher.

Interessante okkulte Erlebnisse.

Die Londoner spiritistische Zeitschrift „The two Worlds“ berichtet über die erstaunlichen Fähigkeiten eines blinden Mediums namens Arthur Clayton aus Nottingham dessen Sancen in London, Manchester und Liverpool großes und berechtigtes Aufsehen erregt haben. Vor kurzem weilte er als Gast der Central Spiritualist Society in der britischen Hauptstadt.

Das blinde Medium wurde von seinem Diener in den von Neugierigen dicht gefüllten großen Vortragsaal der Gesellschaft geführt. Mister Arthur Clayton nahm auf der Estrade Platz und schenkte einige Minuten mit den blinden Augen das Auditorium zu betrachten. Dann erklärte er, daß er Name und Beruf jener Zuhörer, deren Signatur ihm zugehört werden würde, zu erraten veruchen werde. Unter sieben Fällen ist ihm dies jedesmal tatsächlich gelungen.

„Aus der dritten Bank!“ erklärte er nachdem ihm eine Nummer zugehört worden war, „glaube ich den Namen einer Mistress Wilkinson zu hören. Sie dürfte eine robuste Dame mit grauen Haaren und grauen Augen sein. Vielleicht ist sie Nonne. Jedenfalls dürfte

sie zu den ständigen Besucherinnen der Kirche zur heiligen Johanna zählen. Ihr Alter schätze ich auf siebenundzwanzig Jahre.“

Alle Daten stimmten genau. Die Dame war zwar keine Nonne, aber eine Krankenschwester des Ordens der heiligen Johanna, hieß tatsächlich Wilkinson und zählte siebenundzwanzig Jahre. Auch die Beschreibung ihres Aussehens durch das blinde Medium entsprach den Tatsachen.

Nun rief man aus dem Publikum dem blinden Medium die Namen Verstorbenen zu. Auch hier versagte kein hellseherisches Können nicht und es gelang ihm, sowohl das Alter als der Verstorbenen erreicht hat, seinen Beruf und sein Aussehen zu beschreiben. In einigen Fällen erriet er sogar die Lieblingslektüre und Lebensgewohnheiten des Toten.

Erstaunend zutreffend war das Porträt, das er über einen gewissen John Richards, den er im Leben nie getannt, ja dessen Namen er nie gehört hatte, entwarf.

„Ich sehe“, sprach das blinde Medium, „den Astralleib des verstorbenen John Richards nun erscheint er mir so wie er bei Lebzeiten aussah: groß robust, mit mächtigen Schultern blauen Augen, und mit einer rauhen, unangenehmen Stimme. Er war alles in allem ein guter Kerl und hatte besonders den Schnaps gern. Wiele Jahre verbrachte er auf Reisen, verfiel über ein keltisches Organisationsalekt, erreichte 55 Jahre. Ich glaube, er war während seiner Jugend Soldat und diente bei der Marine. Er dürfte zeitweilig viel mit Feder und Tinte zu tun gehabt haben.“

Alle Angaben des blinden Mediums trafen zu. Der Verstorbenen war ein Buchhalter.

Die Londoner okkulte Zeitschrift berichtet von einem seltener Fall des „Hellhörens“, der um so erstaunlicher anmutet, da die Helbin des Erlebnisses die vollkommen taube Madame Ruth Grotter ist. Sie war als Stütze der Hausfrau bei einer Familie angestellt und sollte von London nach New York fahren um dort einen neuen Posten anzunehmen. Am Tage vor ihrer Abreise stieg sie die Treppe, die zum Dachboden führte hinauf um dort einige Körbe und Koffer, die ihr gehörten, zu holen. Plötzlich blieb sie auf der Stiege stehen. Sie, die nie Worte lebender Menschen gehört hatte, glaubte ganz klar eine Stimme von oben zu vernehmen:

„Bleib stehen, gehe nicht weiter!“

Sie gehorchte der Stimme. Im nächsten Augenblick stürzte die Stiege vor ihren Füßen ein. Miss Ruth blieb stehen. Ihr Leben war gerettet. Es ist interessant, daß die Stimme „Hellhörerin“ durch eine ähnliche mysteriöse Stimme den Augenblick des Todes ihrer Mutter die fern von London in Amerika farb erfuhr.

Naturheilermethode Kneipp! Die weltberühmten Diarrer Kneipp-Pillen das zuverlässigste, blutreinigende Abführmittel Rheum u. Sapo 102, Cal. 3 Junip. 1, Aloe 4. Zu haben in alle Apotheken L.-Mk. Prospekte aller Kneippmittel durch Kneipp-Centrale in Würzburg.

Exquisit Echter alter Weinbrand

E. L. KEMPE & CO AKTIENGESELLSCHAFT



ST. AFRICA Die Perle der Liköre

OPPACH & SA

Generalvertrieb durch: A. Bloch & Co., Freiburg i. Br., Friedrichstraße 37. — Fernruf Nr. 2134 — Telegr. Blochcompagnie.

Aus Baden.

Die Dienstbezüge der evangelischen Geistlichen.

Wie die oberste Kirchenbehörde mittelst, erfolgt die Zahlung der Gehaltsbezüge der Geistlichen, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen vom 1. Dezember d. J. an unverändert nach Maßgabe der Gesetze vom 16. Juli 1924. Es ist sehr erfreulich, daß die Geistlichen jetzt wieder ihr volles Gehalt bekommen können, nachdem dieses mangels an verfügbaren Mitteln um ein Fünftel gekürzt worden war.

Apologistische Zentrale der Landeskirche.

Von der obersten Kirchenbehörde der badischen Landeskirche ist mit Zustimmung der Kirchenregierung eine Apologistische Zentrale eingerichtet worden. Die Leitung hat der Karlsruher Gymnasialprofessor a. D. Dr. Wedekind übernommen. Die neugegründete Zentrale soll, wie einer an die Geistlichen gerichteten Mitteilung zu entnehmen ist, eine Sammel-, Vermittlungs- und Auskunftsstelle sein für alle jene Persönlichkeiten, die der drohenden Zerschlagung und Zerlegung entgegenarbeiten und die zahlreichen Unfruchtlichkeiten zum Evangelium und zur Kirche zu führen geeignet und willens sind. Sie will mit den vorhandenen apologistischen Organisationen, insbesondere mit denjenigen, die in den Baden benachbarten Landesträgen bestehen, sowie namentlich auch mit der in Berlin begründeten Apologistischen Zentrale in ständiger Fühlung und regem Austausch der Erfahrungen, Gedanken und Kräfte stehen. Jedoch will sie sich des Vorwurfs, der im Anschluß an die gegebene Organisation der Landeskirche und ihrer Gliederung liegt, ebensowenig begeben, wie sie auf eine weitgehende Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Eigenart nicht verzichten möchte, in der Erkenntnis, daß ohne den Zusammenhang mit einer festen Organisation nur eine zufällige und lückenhafte Arbeit geleistet werden kann. Vor allem möchte sie die allenthalben auftauchende Einsicht verstärken, daß bei der bedrohten Lage das Protestantentum und der evangelischen Kirche eine ungemöhnliche Steigerung der Anstrengungen erforderlich ist, um den der Gegenwart gestellten Aufgaben zu genügen. Um der Überlastung der in großen Parteien lebenden und namentlich durch ausgedehnte Vereinsarbeit stark in Anspruch genommenen Geistlichen zu begegnen, wird die Zentrale auch den Austausch von Vorträgen und Referaten vermitteln. Gerne ist sie auch zur Veröffentlichung solcher Arbeiten, die sich an einem oder dem anderen Ort als durchschlagend erwiesen haben, mitzuhelfen bemüht. Ebenso erstrebt sie, eine möglichst vollständige Uebersicht über die beste apologistische Literatur zu gewinnen, um mit literarischen Nachweisen allen, die es wünschen, an die Hand zu geben. Sie will regelmäßige Besprechungen über die dringenden apologistischen Aufgaben durch Veranstaltung von Versammlungen der im Weltanschauungskampfe stehenden Mitarbeiter herbeiführen und endlich durch Fühlungnahme mit der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg auf Abhaltung von Kursen zum Zweck der Heranbildung von Mitarbeitern im jugendlichen Nachwuchsbereich. Von besonderer Wichtigkeit erscheint es, daß gebildete Laien, die entschieden christlich und kirchlich denken, zur Mitarbeit herangezogen werden.

Kommunistischer Tumult.

Am Bürgerhofsaal in Bruchsal fand gestern Abend eine Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, in der der badische Minister des Innern, Kemmerle, den Hauptvortrag übernommen hatte. Dabei schilderte er die Teilnahme seiner Partei an den politischen Ereignissen der letzten Jahre und wurde während seiner Rede durch Zwischenrufe der in großer Zahl anwesenden Kommunisten mehrfach unterbrochen. Kemmerle nannte in seiner Erwiderung die Zwischenrufe „Kriegsruftönen“ und sprach von „Schlägen der 16- und 17-jährigen Kommunisten“. Dadurch wurde die Erregung der Kommunisten noch größer. Als er sich in seinem Schlusswort, nachdem ein Kommunist in der Diskussion gesprochen hatte, gegen die zunehmende Unzufriedenheit des Volkes verächtlich, trat das Reichsbanner in Aktion und überdeckte den Saal von den anwesenden Kommunisten. Erst nach langem Hin und Her und heftiger Anstrengung unter den Zuhörern, unter denen sich sehr viele Frauen befanden, gelang es dem Redner, im Schlusswort noch einmal die Gemeindefürsorge der Kommunisten zu brandmarken. Während des Schlusswortes erschall plötzlich durch die geöffnete Saaltüre der Ruf: „Reichsbanner heraus!“ Nach längerem Beschäftigungsvorhaben gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Kein Auslandspass für Boch.

Der kommunistische Landtagsabg. Boch hat beim Vörracher Bezirksamt den Antrag auf Ausstellung eines Auslandspasses für eine mindestens zweimonatigen Erholungsreise nach Italien gestellt. Der Antrag wurde vom Bezirksamt in Uebereinstimmung mit der Aufstellung des Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes wegen des gegen Boch bestehenden Haftbefehls abgelehnt. Daraufhin stellte Boch einen direkten Antrag bei dem Staatsgerichtshof. Der Staatsgerichtshof hat in einer nichtöffentlichen Sitzung in Freiburg den erneuten Antrag abgelehnt, weil die Bedenken dagegen durch die Zustimmung des Boch, sich ehrenwörtlich zur Rückkehr nach der Heilung zu verpflichten, nicht beseitigt werden.

= Knieflingen, 4. Dezember. (Musikverein Harmonie.) Daß die Pflege der Musik durch den Musikverein Harmonie in unserer Gemeinde eine lebendige Förderung erfahren hat, erwies sich so recht bei dem am Sonntag veranstalteten Konzert. Schon lange vor dessen Beginn war die Turnhalle überfüllt, so daß viele wieder umkehren mußten. Das Konzert wurde eingeleitet mit einem von der Kapelle des Vereins schreibend gelieferten Eröffnungs-Marsch, woran sich die Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden August Waidmann anschloß. Der Dirigent der Kapelle, Paul Wiegand, verschönte den Abend durch einige Cellonorträge die reichen. Es folgten. Einen besonderen Charakter erhielt das Konzert durch die Mitwirkung von Konzertlängerin Frei Elise Kiefer (Karlsruhe). Sie verstand es, mit natürlicher Anmut ihre leicht ansprechenden soprannischen Mittel in den Dienst klarer Pieder Sprache zu stellen. Die Solisten wurden von Chormeister Adolf Behle in verständnisvoller und empfindsamer Weise am Flügel begleitet. Das Konzert sowie die sonstigen Darbietungen können somit als wohlwollungen angeteilt werden.

!! Durchschlag, 3. Dezember. (Verkehrs- und Verschönerungsverein.) In der letzten Generalversammlung wurde die Anregung gegeben, alljährlich einen Frühlingstanz oder eine Mai-beam Sportwoche abzuhalten, ähnlich wie dies in anderen Städten schon geschieht. Weiter sollen öfters Konzerte im Saalgarten und auf dem Turmberg abgehalten werden die das Publikum von auswärts anziehen. Wie in der letzten Stadtratsitzung bereits mitgeteilt worden ist, wird der Verein als Eislaufplatz hergerichtet die Herstellung einer Kodelbahn in die Wege geleitet. Es wurden zwei Anschläge von je fünf Mittellibern gebildet, der eine für den Verkehr, der andere für Verschönerung. Oberbürgermeister Köller und Bürgermeister Ribert wohnen der Veranstaltung an und haben zu dem entwickelten Programm die finanzielle Unterstützung der Stadt zugesagt. Es ist Aussicht vorhanden den Verein als künftige Geschäftsstelle auszubauen, doch ist es vor allem notwendig daß die Einwohnerschaft dem Verein das nötige Interesse entgegenbringt.

= Pforzheim, 4. Dez. Einen sozialen Vergnügungssteuerzuschlag zu den allgemein ermäßigten Vergnügungssteuern erhebt die Stadt

während der diesjährigen Fährzeit von allen im Saalbau haltfindenden Fährveranstaltungen. Der Zuschlag in Höhe von 5 Prozent wird den künftigen Kinderheimen zugewiesen. — Die Feuerbestattungsgebühren auf dem hiesigen Friedhofe sind bedeutend ermäßigt worden; sie betragen ab 1. Dezember für eine normale Feuerbestattung ebensowohl wie für eine normale Erdbestattung = 40 Mark.

= Mannheim, 2. Dez. Die Tüchtigkeit der Wucherpostizei.) Von der Wucherarbeit der Fährpostizei wurden im Monat November 1924 zur Anzeige gebracht: Wegen Preiswuchers 13, Leistungswuchers 36, unerlaubten Handels 2, Betrugs 10 und 39 Personen wegen sonstiger Vergehen und Uebertretungen. Davon mußten zur weiteren Aufklärung 3 Personen vorläufig festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert werden. Wegen Leistungswuchers gelangt eine 37 Jahre alte Schneiderin in der Heinrich Langstraße hier zur Anzeige, weil sie für das Anfertigen eines Mantels den Betrag von 42,50 Mark verlangte, obwohl ihr nach dem Gutachten eines Sachverständigen nur der Betrag von 30 Mark ausreichte.

= Wessheim bei Mannheim, 3. Dez. (100 Jahre alt.) Der Glaser Michael Heller hier kann am Montag sein 100. Lebensjahr vollenden. Der Hundertjährige ist ein alter 48er.

= Mosbach, 3. Dez. (Ausstellung.) In der außerordentlichen Generalversammlung des Gewerbevereins Mosbach wurde einstimmig beschlossen, anlässlich des 60jährigen Bestehens des Gewerbevereins Mosbach im kommenden Jahr eine Jubiläums-Ausstellung für Handwerk, Handel und Industrie des ganzen badischen Hinterlandes zu veranstalten.

= Taubensiedelheim, 2. Dez. (Bürgermeister und Ratsschreiber.) Dieser Tage fanden sich in Schweigern die Bürgermeister und Ratsschreiber des ganzen Bezirks zu einer eingehenden Besprechung der verschiedensten Fragen, die die Gemeinden am meisten betreffen, zusammen. Die mehrstündige, fruchtbringende Aussprache ließ den Wunsch erkennen, daß solche Zusammenkünfte öfter stattfinden sollen, um bei Gelegenheit Ansprache in die Lage versetzt zu werden, nutzbringend für die einzelne Gemeinde zu wirken.

= Vom Bauland, 3. Dezember. (Dritter Graschnitt.) Die günstige Witterung erlaubt es mancherorts, noch einen dritten Graschnitt zu ernten.

= R. Bretten, 4. Dez. (Pausen Pause.) Eine am 3. Febr. 1915 abgehaltene Feldpostkarte ist am 2. Dezember 1924 erst am Bestimmungsort bei Herrn August Doll hier einetroffen und brachte fast 10 Jahre zu spät Grüße des seitdem längst verstorbenen Sohnes. Da die Karte solange liegen blieb, läßt sich heute freilich nicht mehr feststellen.

= Gernsbach, 2. Dez. (Konzert.) Daß der Gesangverein „Eintracht“ die Sympathie weitester Kreise besitzt, zeigte der überaus reiche Besuch seines Volksliederkonzerts. Bei allen Viedern kam das gute Stimmmaterial zur Geltung und zeigte ganz besonders die fundige, straffe Hand des Chormeisters Heinrich Langenbach. Als Solist gewann Dr. Staegemann aus Dresden sofort alle Herzen. Mit tiefer Innigkeit und allem Reiz seiner prachtvollen Stimme sang er Volkslieder, wie wir sie noch nie gehört haben. Es war ein Genuss, ihm zu lauschen. Am Flügel saß Frau Seufert-Rah aus Stuttgart als zuverlässige Begleiterin; sie darf einen Teil des Beifalls für sich buchen. Jetzt ist unsere „Eintracht“ auf dem besten Wege.

= Offenburg, 3. Dez. (Rücknahme eines Wilderers.) Der Wilderer, der in Pforzheim auf einen Kriminalbeamten schoß, wurde hier im Eisenbahnhofs verhaftet.

= Wehr, 4. Dezember. (Baupläne.) Um der immer noch bestehenden Wohnungsnot abzuhelfen, hat die Stadtverwaltung in einer Vorlage an den Bürgerausschuß als eine ihrer dringendsten Aufgaben bezeichnet, den Wohnungsbau der Stadt weiter zu fördern und insbesondere auch die private Bauaktivität durch Bereitstellung von Baugelände zu beleben. Da die Stadt nun für umfangreiche bauliche Siedelungen kein geeignetes Baugelände mehr besitzt, hat sie, den Anregungen aus Kreisen des Baugewerbes folgend, rasch entschlossen sich nur großes Baugelände hinter den Neubauten an der Trampelpfahle, sondern auch noch andere für Baugelände günstig verwendbare Grundstücke in allen Richtungen der Stadt käuflich erworben. Der Bürgerausschuß hat nun in seiner letzten Sitzung außer den bereits bewilligten und schon vorausgabten 10 000 M. den angeforderten Betrag von 80 000 M. zum Ankauf von Baugelände zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag war als Kassenvortrag am 1. April nach dem Baranfinanziell bereits vorhanden, in diesen aber nicht eingestellt worden. Das Vorgehen von Stadterwaltung und Bürgerausschuß in dieser Frage wird allseitig begrüßt. — In derselben Sitzung nach der Ausschluß einstimmig seine Zustimmung zu der vom Stadtrat erlassenen Gemeindefürsorge über die öffentliche Fürsorge und Jugendwohlfahrt.

= Wehr, 4. Dez. (Schwindereien.) Die hiesige Gendarmrie nahm ein Ehepaar fest, das in der kurzen Zeit von wenigen Stunden in Offenburg 6 und hier 2 Fahräder erwidelt hatte unter dem Vorbehalt, der Mann sei Bahnarbeiter in Kenzingen. Sie machten jeweils eine kleine Entlohnung oder stellten wertlose Befehle aus. Der Betrüger heißt Johann Geyer, ist 31 Jahre alt, stammt aus Ruffingen (Saar) und ist von Herrn Kaufmann. Die Eheleute führten ein zweiwöchentliches Kind mit sich. Sechs der Räder waren bereits nach Freiburg abgegangen.

= Reichenbach bei Gengenbach, 3. Dez. (Geisteskränke Schiefer.) Am Sonntag Abend schoß der 26 Jahre alte Sohn eines hiesigen Hofbauern in der Dunkelheit auf drei Personen drei scharfe Schüsse ab, wobei eine Person im Gesicht hart verletzt wurde und sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen mußte. Eine zweite Person wurde leichter verletzt. Der Verdacht erhebt von den beiden anderen Personen vor seiner Ablieferung an die Gendarmrie eine tüchtige Tracht Prügel.

= Emmendingen, 4. Dez. (Mäher Tod.) Im Eisenbahnhofs vom Tode ereilt wurde gestern morgen der 80 Jahre alte Landwirt Markhäler von Rindringen, der hier einige Einkäufe erledigen wollte. Ein Herzschlag machte seinem Leben plötzlich ein Ende.

= Freiburg, 3. Dez. (70. Geburtstag.) Dombelant und Generalvikar der Erzdiözese Freiburg Dr. Franz Xaver Ruß feierte heute in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Zu Herbolzheim geboren, war der Jubilar nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1878 zum Priester geweiht worden. Zur Vertiefung und Erweiterung seiner Kenntnisse weiste er dann zwei Jahre in Rom und wirkte danach in Kaschau und am Freiburger Münster. Von 1887 ab betätigte er sich im Priesterseminar in verantwortungsvoller Stellung bis zum Jahre 1912, in welchem er zum Domkapitular ernannt wurde. Vor drei Jahren erfolgte seine Ernennung zum Dombelant und im vergangenen Jahre wurde ihm das Amt des Generalvikars übertragen. In wissenschaftlicher Arbeit schuf er mehrere Werke, die weite Verbreitung fanden.

= St. Blasien, 3. Dez. (Protest.) Die Einwohnerschaft von St. Blasien ist sehr erregt darüber, daß die Oberpostdirektion Konstanzen beabsichtigt, ihren gesamten Betrieb der Kraftwagen mit Werkstätten, Autoschuppen usw. in das Innere von St. Blasien in die unmittelbare Nähe des Kurhauses zu verlegen. Die zuständigen Organisationen, die Gemeinde, Vereine werden aufgefodert, ihr Möglichstes zu tun, um diese Beeinträchtigung des Kurhauses zu verhindern.

= Oberkirch, 3. Dez. (25 Jahre Ratsschreiber.) Der hiesige Ratsschreiber Christian Weiser kann auf eine 25jährige Dienstzeit als Ratsschreiber zurückblicken. Aus diesem Anlaß ließ ihm die Gemeinde eine Ehrengabe überreichen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. Dezember 1924.

Die neue Reichsmark. Die Ausgabe voll im Gange.

Seit etwa einer Woche ist die Ausgabe der neuen Reichsmark im vollen Gange. Täglich strömen nach der Hauptstelle der Reichsbank aus der Reichsdruckerei etliche Millionen der neuen Banknoten, und dann in den Verkehr gebracht zu werden.

Die Einführung der neuen Reichsmark geschieht allmählich. Zunächst wird die neue Reichsmark an die Stelle der noch im Verkehr befindlichen Billionennoten, die nach Ausstrahlung demnach zur Einziehung gelangen, treten. Die Einziehung der Rentenmarknoten ist bekanntlich in dem Liquidationsgesetz der Rentenbank festgelegt. Danach muß die Rentenbank innerhalb von sechs Jahren vollständig aus dem Verkehr gezogen werden. Die der Rentenbank gegenüberstehenden Kredite in der Höhe von 870 Millionen müssen innerhalb dreier Jahre getilgt sein. Zur Abwicklung dieser Geschäfte wird die Rentenbank-Kreditanstalt ausgerufen sein, die voraussichtlich in drei bis vier Wochen ihre Tätigkeit aufnehmen dürfte.

Im ganzen sind 2,4 Milliarden Rentenmarknoten im Umlauf, während die Höhe des Reichsmarkbetrages an sich begrenzt ist, da sie von dem Gold- und Devisenbestand der Reichsbank abhängig ist. Vor einiger Zeit wurde die Zahl von 3,6 Milliarden den genannt Selbstverständlich wird dieser Betrag aber erst erreicht werden, wenn die letzte Rentenmark aus dem Verkehr herausgezogen ist.

Abschaffung der Reichsrentensteuer. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich der Süddeutsche Handelskammerausschuß für Handelsgewerbe und Fremdenverkehr, Vorort Handelskammer Karlsruhe neuerdings bei dem Reichsfinanzministerium für die restlose Abschaffung der Reichsrentensteuer eingesetzt. Es wäre zu wünschen, daß diese Inflationssteuer, die den Feiern und Fremdenverkehr außerordentlich hemmt, recht bald abgeschafft wird.

Da Was die Post gibt und nimmt. In Postanweisungen nimmt die Post für den Dollar 4,25 Mark und gibt aus den Vereinigten Staaten 4,19, sonst 4,14. Sie nimmt für das Lire 19,88 und gibt aus England 18,76, sonst 19, für je 100 Lire 18,95 und 17,76. Belgien 38,33 und 55,77, luxemburgische Franken 20,79 und 19,87, japanische Yen 165 und 157, finnische Mark 10,64 und 10,96. Es folgen dänische Kronen 76,20, norwegische 66,91, schwedische 113,91, tschechische 12,69, dänische Gulden 78,53, niederländische 172,40, während Mark 139 dänische, 166 norwegische und 880 schwedische Kronen, 100 Schweizer Franken 127 Mark kosten.

(1) Schon die Augen. Eltern und Erzieher können nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, die Kinder zum Schonen der Augen anzuhelfen. Wie oft kann man beobachten, daß Kinder besonders die Mädchen, bei einbrechender Dunkelheit ihre Schokolade- oder sonstigen Arbeiten fortsetzen. Daß dabei das Sehvermögen geschwächt und der ohnehin schon weit verbreiteten Kurzsichtigkeit Vorhub geleistet wird, ist selbstverständlich. Das Augenlicht ist eines der kostbarsten Güter des Menschen.

§ Wilderhand. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr wurde ein Förster in der Vorhalle des Hauptbahnhofs von einem 25 Jahre alten Arbeiter aus Gröningen bei Ausübung seines Dienstes verletzt; bei der Verbringung des Arbeiters nach dem Eisenbahnspital; bei der Verbringung des Arbeiters nach dem Eisenbahnspital; bei der Verbringung des Arbeiters nach dem Eisenbahnspital; bei der Verbringung des Arbeiters nach dem Eisenbahnspital.

Vorzeichen der Veranstalter.

!! Kaffee Odon. Auf das heute Abend 8 1/2 Uhr stattfindende Konzert unter Leitung von Kapellmeister Max von Brand sei noch mehrmals hingewiesen. Es kommt ein ausgewähltes Programm zum Vorschein, das jedem Genußwart erträglich ist.

= Don-Kofalen-Chor. Nach dem großen Erfolge, den der Don-Kofalen-Chor bei seinem letzten Konzert hier gehabt hatte, hat sich ein vielseitiger Wunsch der Konzertdirektion Fritz Müller bemächtigt, unabweislich Chorführer nochmals nach Karlsruhe zu verschicken. Bevor diese ihre Reise nach Holland und England antreten, das letzte Konzert findet am Sonntag, den 14. Dezember hier im Saalgebäude des Eisenbahnhofs, allen denen, die an Wochenenden irgendwo verweilen sind, den Don-Kofalen-Chor zu hören. Es ist zum Glück rechtzeitig mit Karten zu versehen, da nach dem großen Erfolge ein reicher Besuch, wie in anderen Städten, auch hier in Aussicht zu erwarten ist. Der Kartenverkauf findet in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Rastatt, Ecke Waldstraße statt.

* Advenerein — Stillub Karlsruhe. Wie in früheren Jahren werden stattfinden die beiden Vereine am kommenden Mittwoch in festlichen Stimmungen der Festhalle ein großes Winterfest. Näheres siehe unten.



Futsch ist futsch und hin ist hin futsch ist der Schuh — fehlt ihm Nigrin.

Organophal für Männer

das neue, anregende (Serravallo's) Kräftigungsmittel von höchster Zusammensetzung. Glänzend begutachtet! Preis 4,75 M für 30 Portionen, 8,25 M für 60 Portionen. In Karlsruhe über erhältlich bei der Hofapotheke, Kaiserstraße 201, Stadtapotheke, Karlsruh. 19.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine schöne Site ist es, sich zu Weihnachten anconietta zu beschenken. Vor manchem wird es aber schwer, das Richtige zu wählen. Viel soll nicht kosten und doch Freude machen. Da greift man zum Nigrin. Hierzu darf man mit Recht Wagnis betreiben. Nigrin ist ein Nigrin. Nigrin ist ein Nigrin. Nigrin ist ein Nigrin.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.



Das reine Kokosfett zum Kochen, Braten und Backen.

Frauenzeitung

der Badischen Presse

In Erwartung des Weihnachtsfestes.

Von Alice Günther.

Schon vor Beginn der Adventszeit traf die vorzügliche Hausfrau voll weiser Umsicht ihre Vorbereitungen für das Weihnachtsfest. Die pekuniären Mittel, die ihr zur Ausgestaltung desselben zu Gebote stehen, sind zumeist beschränkt. Der große Rahmen, den sie früher diesem schönsten aller Feste verleihen konnte, muß in dieser Notzeit weggelassen. Dafür sollte und mühte sie aber dafür Sorge zu tragen, daß das Fest selbst, den jener einst umschloß, umso inniger und gehaltvoller gestaltet wird. Nicht große und prächtige Geschenke, nicht Befriedigung aller Wünsche, nicht ein Uebermaß von Gaumenreizen und Tafelfreuden machen glücklicherweise den schönsten Wert desselben aus, sondern Herzlichkeit und Innigkeit, von der das gegenseitige Wohlwollen und Bescheiden befeuert wird. Die reichste Spende, das kostbarste Geschenk können im Empfänger den Ausdruck der erwarteten Freude verhindern, wenn sie gleichgültig gewährt und fast und gefühllos überreicht werden. Dagegen kann eine kleine, bezeichnende Spende, mit dem feinen Spürsinn der Seele und des Herzens beglückt und ob ihrer späteren Wirkung im Besitze der Empfänger ersehnt, diese tiefinnerlich beglücken und erfreuen. Gerade beim weihnachtlichen Vorhaben wirkt sich so recht das schöne Dichterwort aus:

„Erwartung ist selbständig Glück für uns, in der Erwartung liegt das ganze Bild von dem was du erwartest, hundertfach.“

Braucht also der Geldwert der Weihnachtsgeschenke ebenso wenig, wie der Umfang der Gaumenreize, angefangen vom Festtagsstuden und -braten bis hin zum unerläßlichen Veitweil: den Honigkuchen, Nüssen und Küssen der Hausfrau nur geringe Sorge zu machen, so sollte sie dafür umso mehr bestrebt sein, in das trostlose Dunkel des sorgenvollen Lebens der verarmten Anverwandten, Bekannter oder alleinlebender Person, durch eine kleine Weihnachtsgeschenke etwas Weihnachtslicht und Wärme zu bringen. Seit wir wieder in der glücklichen Lage sind, die verschiedenen Läden im Bestande des Kleider- und Wäschehandels, des Schuhhandels und Strumpfhandels nach und nach aufzufüllen, können wir auch wieder ruhiger und unbedenklicher hier auscheiden und dort davon nehmen, was noch wertvoll genug ist, ordlich umgearbeitet und mit neuem Besatz, neuem Zierrat versehen, als erwünschtes oder hochwillkommenes Geschenk zu dienen. Die nötige Zeit zu diesen Weihnachtsarbeiten für die „lieben Nächsten“ findet auch die vielbeschäftigte Hausfrau jetzt an den langen Abenden. Noch trennen uns ja Wochen vom Weihnachtsfest, lange genug, um nach einem sorgsam aufgestellten Bekleidungsplane die so notwendigen Arbeiten nacheinander in Ruhe und Ueberlegung ausführen zu lassen. Der scharfe Weihnachtskäufer, der jedem dieser praktischen Geschenke, sei es hier ein Schal, eine warme Mütze, ein moliges Kissen, ein Ueberziehjackchen, dort ein Unterrod, eine Mütze, ein „Seelenwärmer“, ein Paar warme Hauschuhe, Pantoffeln u. a. m. beigelegt werden sollte, ist bald gefüllt. Eine kleine Weihnachtshölle von der gleichen Art, wie für den eigenen Tisch bestimmt, nicht die mit Recht mit feinen Augen in Empfang genommene „Geschenkholle von Semmelstein“ ist neben verschiedenen einfachen Gaumenreizen, bei gutem Willen der Hausfrau, durch rechtzeitigen Einkauf auch noch zu beschaffen.

Die wahre Festesfreude besteht für sie, wie für jede mütterlich gesinnte Frau, doch in der beglückenden Geschehnisse. Ungeduldige Quallen erschließen sich ihrem Gemüt in diesen Wochen Kitzler und emsiger Bestenbereitungen für ihre Angehörigen, wie für die lieben Nächsten. Nichts kommt dem Reichtum gleich, der ihr durch dieses häßliche, unbillige Bemühen um kommende Freuden anbreitet, zullebte. Die Schätze des Herzens und der Seele, die viel leicht lange Zeit hindurch ungehoben in ihr schlummerten, weil sich unter den Sorgen und Nöten dieser Zeit keine Gelegenheit dazu bot, (wie sie meinte), sie zu heben und zum Besten ihrer Familie wie lieber nahe- und fernstehender Menschen auszuwirken, sie können sich gerade in diesen Vorweihnachtswochen in ihrem ganzen Umfang offenbaren, wenn sie selbst den festen Willen dazu hat. Sie muß nur lernen, sich einmal mit allen in ihr wohnenden Kräften der Mütterlichkeit über sich selbst und die herabziehende Alltäglichkeit der häuslichen Pflichten zu erheben und sich einmal herumzuwenden, daß schließlich ihr Dasein als Hausfrau, Mutter und Mensch nicht nur darin besteht, die übernommenen Pflichten sorgsam und korrekt auszuführen und darüber alles andere zu vergessen. Gerade die Vorweihnachtszeit, die Erwartung des Weihnachtsfestes, sollte ihr, der sorgendbelasteten, nimmermüden, kaffenden Hausfrau recht einbringlich wieder nahe legen, daß sie als ein Glied des Volksganges, über die Familie hinaus sich auch für dieses einsehen muß, und in ihrer Menschenliebe ein wertvolles Band besitzt, Getrohenes zu einem, Getötes von neuem zu fesseln.

Wintersport-Moden.

Von Ota Msen.

Eine Sensation: Sportkassa. Bisher kannte man fast nur gestricelte und gehäkelte Sportkleider. Es gab einige aparte Gewebe, die auch für Wintersportkleider in Betracht kamen, man heraufschickte sich jedoch hauptsächlich an den leuchtenden Farben der gestricelten Jacken. Es war logar erstaunlich, wie lange die Freude an diesen Dingen anhält, und daß man immer eine neue Nuance fand, sie ein wenig anders ausschauen zu lassen. Die Wiener waren auf diesem Gebiete bahnbrechend gewesen und ihrer Erfindungsgabe war manch origineller Sportanzug zu danken. Jeder Born erschöpft sich jedoch einmal, und es scheint schwierig, gestricelten und gehäkelten Kleidern etwas Ueberraschendes zu geben. Im geeigneten Augenblick erscheinen Besonderheiten. Interessantes Material taucht auf: der Sportkassa.

Noch ist diese Bezeichnung den meisten fremd, es wird aber nicht lange dauern und Sportkassa wird von allen akzeptiert. Seine Eigenart besteht in sehr wirkungsvollen Zeichnungen, die den Charakter der Stradardarbeiten nachahmen suchen. Dieser weiche, schmiegsame, warm-mollige Kassa ist mit originellen Dessins befüllt über bedruckt. Mit großem Geschick ist dieses Gewebe hergestellt, so

Promenaden am Vormittag und zum Frühstück getragen zu werden, sind Pelzverzierungen zulässig.

Apert sind auch die Pelzinnenmäntel aus lebhaft farriertem Ziblikassa, die eigenartige Farbentombinationen zeigen. So ziehen sich über gelblichen Grund, der bevorzugt wird, graue und schwarze Karos. Kragen und Manschetten der Ärmel bestehen meist aus weißem Pelz. Der Pelzinnenmantel, anfangs skeptisch betrachtet, scheint sich für Sportzwecke einzubürgern. Bei der Ausübung von Wintersport kommt er nicht in Betracht, jedoch für die Wege zu den Sportplätzen, für Schlittenfahrten usw. wird man an diesen sehr aussehenden Mänteln Gefallen finden.

Der Aufenthalt an den Wintersportplätzen gibt vielfache Gelegenheit sich hübsch zu kleiden; es wäre vollkommen verfehlt, sich nur mit Kleidern auszurüsten, die bei der Ausübung des Sports in Betracht kommen. Nichts steht verfehlter aus, als sich auf den Promenaden der Wintersportplätze zu kleiden, als ob man in den Straßen einer Stadt spazieren ginge. Darum wird die Frage erneut aktuell: Sind Hosen angebracht oder nicht? Die neuen dreiviertel langen Mäntel sind meist so eingerichtet, daß man nicht feststellen kann, ob sie einen Rod oder Hosen verbergen. Ganz reizend ist zum Beispiel ein Anzug aus großfarrierten Beinkleidern mit weicher, am Hals hochgeschlossener Wollbluse und einem weiten Mantel aus weißem Kassa mit Weißfuchs garniert. Will man diesen Anzug vervollständigen, läßt sich selbstverständlich über die farrierten Beinkleider ein kleines Röschchen aus weißem Kassa knöpfen — und allem Wünschen ist Genüge getan.

Winterbeschäftigungen für unsere Kinder.

Von Ch. Liebig.

Es kommt jetzt wieder für die Erzieher die schwere Zeit, wo das Kind — durch die Unbill der Witterung an das Haus gefesselt — der Handzweile anheimfällt und gar zu oft die Frage erdnt: „Mutter, was soll ich tun?“ Dem Kinde ist das Spiel Arbeit, Schaffenstraft, Entwidlung und kein Ausruhen im Heim erwachsenen. Geist und Sinne müssen neu bildend dabei tätig sein!

Das beste Spielzeug sind Naturprodukte in ihrer Urform. Da wandert Vater in den letzten schönen Herbsttagen mit den Kindern und Mädel durch den Tannenwald und der Sammelkeiser der Jungen füllt den mitgebrachten Korb mit Kiefern- und Fichtenzapfen, Moos, trocknen Nistkästen, Kastanien, Eichel und was sonst des Sammelns wert. Wenn dann der Regen an das Fenster klatscht, das Feuer im Ofen wärmt, werden die Schätze wieder hervorgeholt und nach ihrem Spiel oder Nutzwert verwendet, da sind z. B. die Tannenzapfen! Für das nahe Weihnachtsfest mit Gold- oder Silberbronze beschriften, schmücken sie den Tannenbaum, oder mit bunten Wollfäden netzartig besponnen, unten mit einer Wollsträhle versehen, werden sie zwischen Gardinen oder in Puppenstühlen aufgehängt. Auch können die Mädchen Puppenhüte die sie vorher aus leichtem Draht zusammengebogen, mit Moos und Schuppen beklebend herstellen. In die schon geöffneten Tannenzapfen werden Bonbons, Schokoladenplättchen und dergl. gesteckt und als selbstgefertigte Bonboniere der kleinen Freundin zum Geburtstag geschenkt.

Und wie reizend sieht eine Puppenstube aus selbstgefertigten Möbeln aus Fichtenzweigen aus! Die einzelnen Stüchchen werden — sorgsam behutsam — durch Stednadeln zusammengehalten. Die Zweigstippen sind die Verzierungen des Puppenstuhls. Als Sitz dient ein vorzüglich abgeflachter Kibentel. Auch einen Puppenstuhlschrank kann man so herstellen, nur ist es gut, ihn der Haltbarkeit wegen vorher aus Pappe zu schneiden und mit Porke oder einzelnen Fichtenzweigen dann zu befestigen. Zwei Löcher dann in Tür und Schrank und eine Stednadel hindurch, halten ihn geschlossen. Als Kleiderkasten dienen krummgebogene Stednadeln.

Ebenso kann man reizende Märchenspiele aus Tannenzapfen zusammenstellen, wobei die Phantasie der Kinder und der mit ihnen beschäftigten Erwachsenen wunderbar tätig sein kann. Da ist z. B. ein Waldgeist! Die Spitze eines Zapfens wird abgeflacht, damit er stehen kann, ein kleiner Kiefernzapfen mittels Stednadel — bei der der Kopf abgeflacht — als Kopf aufgesetzt, zwei Gorcheln beizen die Augen, ein bißchen Moos als Bart, der Waldgeist ist fertig! Dazu gehören auch Prinzessinnen aus Fichteln. Die Spitze abgeflacht, eine kleine Eichel als Kopf des Märchens darauf — die Mütze — da steht das kleine Eichel-Närrchen! Natürlich lassen sich diese Scherchen durch die Geschicklichkeit der Kinder verbessern.

Und dann die schönen blanken Kastanien, die Vießlingschöche unserer Kinder. Was läßt sich aus ihnen alles machen! Ketten um Hals und Arme für den Kaufmann Seltenstücke, Brot Schinken, das alles noch farbig bemalt werden kann.

Für größere Kinder, deren Hand schon geschickter zu feineren Arbeiten ist, sind getrocknete Pflanzen und Witter, die man im Sommer gepreßt hat, jetzt sehr willkommen. Wie schön macht sich ein

Wollwaren

finden Sie in größter Auswahl bei jederzeit **billigsten Tagespreisen** bei **Paul Burchard**

daß es ungemein ausdrucksvoll wirkt. Es sieht sehr fest und elegant aus und besitzt dennoch alle Eigenschaften, die von einem widerstandsfähigen Sportanzug verlangt werden.

Man kann selbstverständlich zu einem Sportdreh, das nicht für die Promenade, sondern für laulende Fahrten auf den Eiern bestimmt ist, nur einen Stoff verwenden, der tatsächlich praktische Qualitäten in sich schließt. Alles übrige ist deplaziert.

Nun ist dieser Kassa wirklich durchaus stark, vor allem wasserundurchlässig. Die Formen, die aus diesem Material gearbeitet werden, erinnern natürlich an die erprobten Modelle. Meistens trägt man Breches, an den Seiten eng geknüpft, aus einfarbigen Kassa; dazu eine lange Mütze aus gemustertem Kassa, vorn geknüpft mit fest um den Hals liegendem Kragen, und statt Gürtel eine passende Schärpe. Andere Kostüme werden ganz und gar aus großfarriertem Kassa gearbeitet. Die Farbstellungen hierzu sind meist

Pfaff-Nähmaschinen

und die schönsten und nützlichsten **Weihnachts-Geschenke** für Frauen und Mädchen



„Meine Pfaff ist meine Freude“
Teilzahlung gestattet.

Georg Mappes :-: Karlsruhe
Telefon Nr. 2264 19815 Nur Karlsriedrichstrasse 20.

außerordentlich originell. Von gelben Grund heben sich graue und schwarze Karos ab. Zu einem Sportkleid dieser Art würden schwarze Breches sehr gut aussehen, da auch die lange Sportbluse von einem schwarzen Wildberggürtel umschlossen wird.

Eine Abwandlung des Sportkassas ist Ziplitassa, aus dem reizende Sportkostüme hergestellt werden. Auch hier wirken die Farben sensationell. Grauer Fond wird durch mazonenfarbige Dessins belebt.

Selbstverständlich werden Sportkostüme mit Pelz garniert, trotzdem eifrige Sportlerinnen gegen Pelz Stellung nehmen. Da man jedoch mehrere Sportkleider besitzt und manche bestimmt hat, auch zu

Handarbeiten

Sehenswerte Ausstellungsräume
Eigene Ateliers

Rudolf Wieser

Kaisersstr. 153 Fernruf 740
Den ganzen Tag geöffnet

Neuheiten in Damen- u. Herrenstoffen.

echt Lindener Samt
für Kleider, empfohlen

Wilh. Braunagel

Herrnstraße 7, zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz

Praktische Weihnachtsgeschenke

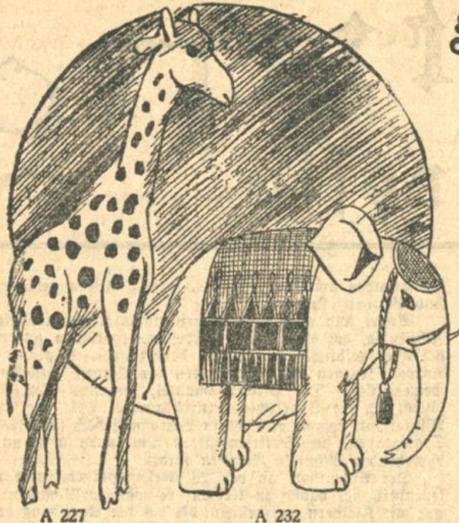
Bestvorlagen . . . von Mark 3.50 an
Verbinder, Vorlagen von Mk 15.00 an
Felle von Mark 10.00 an

Tisch- u. Diwanddecken
Wandbehänge

Teppich-Haus Carl Kaufmann

Karlsruhe, Kaisersstr. 157, 1 Troppe hoch
gegenüber dem Neunau der Rhein. Cro Itbank.

Selbstgefertigtes Spielzeug



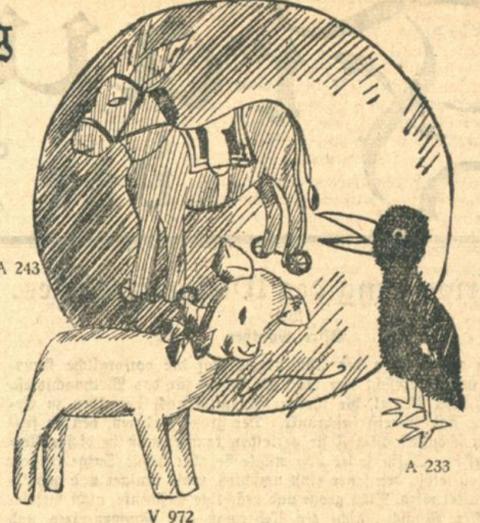
A 227. Giraffe aus Samt. Rückenlänge: etwa 30 cm, ganze Höhe: etwa 62 cm. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit mit Beschreibung hierzu erhältlich.

A 232. Elefant aus grauem Stoff. Rückenlänge: etwa 38 cm. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit mit Beschreibung erhältlich. — Unter V 960 auch in Rückenlänge 25 cm hierzu mit Beschreibung erhältlich.

A 663. Gestrickter Jumper nebst Schal und Mütze für eine 33 cm große Puppe, ohne Kopf gemessen. Schnittmuster-Kleinigkeit mit Strickbeschreibung erh.

A 264. Kleid und Wäsche für eine 40 cm große Puppe, ohne Kopf gemessen. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit für die Bekleidung hierzu erhältlich.

„Alles selber zu machen“ heißt ein im Verlag der Ullstein-Schnittmuster erschienenenes Spielzeugbuch, das im vorigen Jahr mit größtem Erfolg ausgenommen wurde. Es hatte ebenso wie das bekannte Ullstein-Album für Puppen und Spielzeug eine Menge Gratischnittmusterbogen beigelegt, nach denen man mit Leichtigkeit arbeiten konnte. Manah einer, der früher nie auf die Idee gekommen wäre, Spielzeug selbst zu verfertigen — das kaufte man eben im Spielwarengeschäft — saß und bastelte und hatte seine Freude an der Arbeit. Gewiß wird er auch in diesem Jahr wieder in stillen Abendstunden für die Kleinen tätig sein. Allerhand fabelhafte Tiere werden da entstehen, während Mütter fleißige Hände eifrig an Püppchens Ausstattung nähern. Können doch die Kinderchen von Tieren und Puppenkleidchen nie genug bekommen. Stofftiere kosten aber noch heute viel Geld und groß müssen sie natürlich sein, je größer je besser. Am liebsten eine Giraffe oder ein Elefant! Aber auch ein Ferkel, ein Lämmchen oder ein Hund sind hocherwünscht. Mutter hilft natürlich beim Ausstopfen mit Berg oder Fädenresten. Sie ist überhaupt sehr tätig. Immer neue Puppenkleidchen entstehen aus altem Stoff und Spitzenrestchen. Um ihr nun recht viel Anregung zu geben, erscheint in den ersten Dezembertagen in der Reihe der „Fix und Fertige“-Bücher ein Sonderheft Nr. 8 für „Puppenbekleidung“, zu dem



A 243. Ciel auf einem Kübergelein. Rückenlänge: etwa 25 cm. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit mit ausführlicher Beschreibung hierzu erhältlich.

A 972. Ziegenlammchen aus Plüsch oder Stoff. Größe: 20 cm hoch. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

A 233. Rabe „Hans Huckebirn“ aus schwarzem Plüsch. Größe, mit Kopf gemessen, 26 cm. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit mit Beschreibung erh.

A 217. Rittellanzug und Mütze für einen Puppenjungen von 32 cm Größe. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit hierzu mit genauer Beschreibung erhältlich.

A 241. Hund aus Plüsch. Rückenlänge: etwa 14 cm. Schnittmuster-Kleinigkeit mit Beschreibung erhältlich.



natürlich wieder viele Gratischnitte gehören. Da fehlt weder das Puppenbrautpaar noch der kleine Filmstar, der Jackie Coogan, der heute sicher von vielen Kindern bewundert wird. Auch der „Heitere Fridolin“ bringt seinen Kleinen Freun-

den viele schöne neue Spielzeugbücher, die zum Ausschneiden und Aufstellen gedacht, auf dem Gabentisch gewiß hellen Jubel erregen werden. Für die Mühe lohnt ja die Freude der Kleinen doppelt und dreifach. Anna P. Wedekind.

Sämtliche Ullstein-Schnittmuster sind erhältlich bei Geschwister KNOPF.

Compenshirm aus getrockneten Gräsern zusammengestellt auf Vaters Weihnachtsstich. Auch Tintendrücker sind ein beliebtes Geschenk. Deckel und Boden sind nach der Form des Blattes auszuscheiden, mit dazu passenden Wollfäden zusammenzunähen und dann das Blatt als Schmuck darauf zu kleben, das man der Haltbarkeit wegen noch mit Schellack bestreicht. Aus diesen kleinen Anregungen zur Beschäftigung möge das Kind und seine Freunde weiter suchen und aufbauen, und ihm wird die Freude zuteil werden daß die Quellen der Natur unerschöpflich sind.

Die Schönheit des Rückens.

Die Frau, die den Schmerz hat, daß ihr Rücken gerade, schlant und geschmeidig bleibt, muß sich den Luxus vieler Kissen verlagen. Sie darf nur ein sehr flaches Kopfkissen und keine Polster benutzen. Und sie sollte versuchen, möglichst immer nur auf dem Rücken zu schlafen. Zuerst wird ihr das recht schwer fallen, be-

Für das Weihnachts-Fest:

Besonders vorteilhafte Angebote Kleiderstoffe — Seldenstoffe — Samt u. Baumwollstoffe in schöner, geschenkmäßiger Aufmachung.

Mehle & Schlogel, Kaiserstr 124b



SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES. Karlsruhe, Kaiserstraße 124



Vom Landwirt, Arbeiter u. Beamten bevorzugt, wegen erstklassiger Qualität, vorzüglicher Passform und unübertroffener Preiswürdigkeit

Carl Fritz & Cie

Chr. Bock's Nachf., Kaiserstr. 52. Mannheim Stuttgart Heilbronn.

sonders, wenn sie daran gewöhnt ist, sich beim Schlafen wie ein Igel zusammenzurollen.

Die übermäßig schlante Frau leidet oft an hervorstehenden Schulterblättern. Im Abendkleid sieht das recht unschön aus. Durch eine kleine tägliche Turnübung ist dieser Fehler aber leicht zu beseitigen. Man stelle sich vor eine Wand, etwa dreißig Zentimeter entfernt, lege die Handfläche in Schulterhöhe flach gegen die Wand, presse den Oberkörper nach vorwärts und widerstehe dem Drucke mit den Händen. Während dieser Übung muß der Rücken gerade und das Kinn hochgerichtet gehalten sein.

Die korpusulente Dame ist meist die wenig glückliche Besitzerin eines Fettpostlers am Rückenansatz, gerade über den Schulterblättern. Massage ist hier die Helferin, die diese Entstellung beseitigen hilft. Wenn man die Massage selbst macht, dann benutze man einen Massageroller.

Ein heißersehntes Ziel aller Frauen ist es, einen blendend weißen Nacken, ebensolche Schultern und Arme zu besitzen. Dafür

gibt es ein vortreffliches Mittel, nämlich eine Paste aus Hafermehl und Milch. Man nehme feines Hafermehl, streiche es durch ein Sieb, mische es mit warmer Milch, und verleihe das Ganze gut in die Haut. Diese Paste lasse man fest antrocknen und reibe sie dann fort. Das Hafermehl geht in kleinen Flocken ab und wird eine sehr weiße und geschmeidige Haut zurücklassen.

Lüfte gründlich!

Wenn die kalte Jahreszeit einsetzt, dann beginnt wieder die ängstliche Sorge vor gründlicher Lüftung der Wohn- und, was am wichtigsten ist, der Schlafräume. „Es wird zu kalt!“ sagt die Hausfrau und macht nach längstens einer halben Stunde die Fenster zu, um sie dann bis zum nächsten Morgen nicht mehr zu öffnen.

Frauen, die dies Verfahren für richtig halten, sei gesagt, daß sie mehr als Wärme den Sauerstoff der reinen Außenluft zu geblühendem Leben brauchen, und daß gut gelüftete Räume sich außerdem schneller wieder erwärmen, als wenn die eingeschlossene, alte, sauerstoffberaubte Luft vom Dien aufs neue erwärmt werden soll.

Damen- u. Herrenkleiderstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Carl Büchle, Inh. Gebr. Kohlmann, Erbprinzenstraße 25, am Ludwigsplatz

Für Weihnachts-Geschenke Große Posten Damen-, Herren- und Bettwäsche Damaste, Halbleinen, Frotteewäsche eingetroffen Wäschegeschäft Sigmund Werheimer bei der kleinen Kirche, Kreuzstraße 11



Lästige Gesichtshaare entferne ich unter Garantie durch meine elektrische Lisa, sowie Wimper, Widel, Salzen usw. Sommerproben-Gremes, wirsend innerhalb 10 Tagen unter Garantie Institut für Haut- und Schönheitspflege Karlsruhe, Kaiserstr. 112 (1 Trepp)

Bernhard Fuchs 19872 Kurz-, Weiss- und Wollwaren Karlstraße 51 — (Ecke Gartenstrasse) Moderne Strickwesten in großer Auswahl

Damen-

Jacken- und Mantelfutter, Kompl. Zutaten für Anzüge Paletots, Ulster. Knöpfen aller Art größte Auswahl.

Monogramme, gestickt (für Mäntel) Fantasie- und Tuchwesten (praktische Weihnachtsgeschenke) Kleider-Bügel, Kurzwaren. Nur gute Qualitäten. Billigste Berechnung.

Carl Philippson Nachf. Inh. Max Quoker Kaiser-Passage 33-35, Ecke Akademiestraße, Telefon 2164.

Die Menschen verderben die Luft der Wohnräume sehr schnell; der Sauerstoff der Luft...

Vorsicht — Damen

Bei Einkauf von Korsett-Ordnung... Vorsicht — Damen... Kalajiris... Heragrütel... Büstenhalter... Reformhaus Neubert...

Sauerstoff zu verbrauchen. Man lege sich bequem hin und lasse sich bis zehn recht tiefe Atemzüge...

Spitzenschulen in Spanien.

Nach in Spanien regen sich die Frauen, besonders die Damen des Adels bei denen der Sinn für Kleinkunst nicht so leicht vom Alltagsmühe verdrängt werden kann...

Hochzeitsluxus im Mittelalter.

Dem deutschen Bürger des ausgehenden Mittelalters ging es verhältnismäßig gut. Wenn er auch im allgemeinen sehr sparsam war...

Man braucht sich also nicht zu sehr zu wundern, wenn man zufällig anderen Leuten ins Schlafzimmer des Morgens eintritt...

Die Frauen der Städte müssen unbedingt darauf halten, den freien und sich den schönsten Lebensstoff guter Luft reichlich zu verschaffen...

BETT WÄSCHE Garnituren 1 Bettuch u. 1 Kissen von Mk. 14.- an Kissen 2.- an Christ. Oertel Ueber Mittag nur von 1-2 Uhr geschlossen. Kaiserstrasse 101/103.

Schlaflose Nächte und wie man sie vermeidet.

Schlaflosigkeit ist vor allem ein Uebel der Frauen. Man erinnere sich daran, daß der Körper ruht, die Herz- und Atemtätigkeit durch die Rückenlage bedeutend herabgemindert ist...

Max Pefer, Wiener Damenschneider Waldstraße 3, n. d. Beamten-Bank Werkstätte für seine Damenschneiderei und Frau Marg. Pefer, vorm. Düng bietet reiche Auswahl in Wintermäntel von 25 Mk. an 19218

PELZ-WERKSTÄTTE Kaiserstr. 94 Georg Kumpf Kaiserstr. 94 Neuarbeiten: Umänderungen: Reparaturen Mäntel u. Jacken und sämtlichen Pelzen

Verbrauchte Luft, denn sie verbrannten Körner die Luftnahrung im Hause. Wenn Kinder bleich, gereizt und weinerlich sind...

60 Tische 720 Personen. Die Hochzeit dauerte 8 Tage. Beehrt wurden 20 Ochsen, 49 Ziegen, 500 Stück Federvieh...

Wohn- oder Geschäftshaus Kaputtstraße 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Suche Bauplatz für Klein-Industrie-Gebäude. Genauer Gef. unter Nr. 2443 an die Badische Presse.

Wer... zu kaufen... zu verkaufen... zu vermieten... eine Stelle... pergeb... der

Bedürfnisse... Kaugeluche... Rollendendrehstuhl... Kopierpresse... Piano... Damenrad... Kinderwagen... Zigarren-Geschäft... Bäckerei

Immobilien... Klein-Anfs der Alb... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Zigarren-Geschäft... Bäckerei... Motore... 2,5 PS, zum Selbst... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Zu verkaufen... Motore... 2,5 PS, zum Selbst... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Zu verkaufen... Motore... 2,5 PS, zum Selbst... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Zu verkaufen... Motore... 2,5 PS, zum Selbst... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

2-Sitzer Wanderwagen... 5/15 PS, 5 fach bereift... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Süß Büro... 2 Schreibmaschinen... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Handwagen... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 elektrische Motorablenkung... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 Schreibmaschine... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 Schreibmaschine... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 Schreibmaschine... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 Schreibmaschine... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

1 Schreibmaschine... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Zu vermieten... 3 Zimmerwohnung... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Sofort zu vermieten... 5 Zimmerwohnung... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer, davon 2 möbliert... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer-Mansardenwohnung... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Möbliertes Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Schlafzimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Mietgeluche... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

geeign. Räume... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

Wohnung... 3 Zimmer... 10000... 20000... 30000... 40000... 50000... 60000... 70000... 80000... 90000... 100000

KARLSRUHER LIEDERKRANZ
 Samstag, 13. Dezember, abends 8 Uhr
 im großen Saal der Stadt. Festhalle
KONZERT
 zur Feier des 83. Stiftungsfestes
 Liesl Schellhaas (Sopran), Hermann Drews
 (Tenor), Kaveri, der Männerchor des
 Karlsruher Liederkranz, Musik. Leitung
 u. Kavierbegleitung: Kapellm. H. Cassimir

Eintrittskarten für Nichtmitglieder u. 1.50
 (einschl. Steuer und Einlagegebühr) in den
 Musikalienhandlung n. Dörr, Ritterstraße,
 Müller, Kaiserstraße, Tafel, Kaiserstraße.
 Unser verehr. Mitglieder werden gebeten,
 die Eintrittskarten gegen Vorzeigen der
 Mitgliedskarten am Samstag, 6. Montag, 8.,
 Mittwoch, 10. und Freitag, 12. Dezember,
 abends von 6-8 Uhr im Vereinslok. I, Kapp-
 horn, Amalienstraße 144, gegen Ersatz der
 Steuer und Festhalle-Einlagegebühr (0 Pf.)
 abzuholen.
 DER VORSTAND.

Verein ehemaliger
Badischer Leibdragoner
 Karlsruhe.

Monatsversammlung
 am Samstag, den 6. Dezember, abds. 8 Uhr
 im neuen Vereinslokal „Am alten Krieger“, 30
 Sichel u. Adlerstraße, mit Lotterie. 19:30
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.

Festhalle
 Sonntag, den 14. Dezember, abds. 8 Uhr
 1845

2. letztes Konzert
Don Kosaken-Chor
 mit vollständig neuem Programm.
 Karten zu Mk 4.-, 3.-, 2.-, 1.50 incl. Steuer
 in der Musikalienhandlung Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Fritz Müller

Rotes Haus
 Waldstr. 2 Bes. W. Reichert. Telef. 3024

Gute Fremdenzimmer • Zentralheizung
 Frühstücksstube
 Mittag- und Abendessen
 Abonnenten werden angenommen.
 Preiswerte Reelle Weine
 Speisenschenkel: Spatenbräu München.
 Täglich Künstler-Konzert.

Grammophone
 und Leihbibliothek
 Pianohaus G. Kunz,
 Kronenstr. 10. 184648

Allgäuer Qualitätsware
 in Hund- u. Weidkäse
 liefert zu konkurrenz-
 losen Preisen. G. Kunz
 Firma Scheigenplugg & Hahn
 mol. erfindet. Präzision-
 schneide. Maschinen. Schen-
 kenbrotbacke.

Walter Kaufmann
 bezieht einem Hand-
 werksmeister das Eintra-
 gen der Bücher. Ange-
 bote unter Nr. 1295 an
 die Badische Presse.

Wohnung!
Hauseigentümer!
 Hellerer Bauübernehmer
 übernimmt Bauverwaltung,
 auch in der Sache mit be-
 wandert, ebenso in Steuer-
 regelungen, mit Hausrech-
 ten, vertritt, Ankauf, u.
 1840 an die Bad. Presse.

Erdarbeit.
 Auszub. einer Bauarbeit
 zu veruchen, Möbels bei
 K. Kunz, 7. 184662

Welsche Dame
 das weiche gezeichnete
 Unterhaltungs Interesse an
 schriftlichem Gedanken-
 austausch mit Herrn u.
 mittleren Jahren. Spä-
 tere Beirat ab, nicht an-
 geschickten. Ankauf u.
 1845 an die Bad. Presse.

Ingenieur
 24 Jahre, fromme Frau,
 mit best. Charaktereigen-
 schaften, hier noch etwas
 fremd, wünscht mit festem
 Mann im Alter von
 18-23 Jahren bekannt zu
 werden. Spätere Beirat
 nicht ausscheidl. Ankauf u.
 1845 an die Bad. Presse.

Eine Briefstube
 rote Ledermatratzen mit
 ca. 280 A. Inhalt auf
 dem Wege von Weiden-
 hof nach Karlsruhe. Hän-
 delstraße, Badstraße, von
 einem alten Herrn ver-
 loren. Abzugeben gegen
 eine Wohnkarte, Weiden-
 hofstr. 22, dort. 184612

Kleiderstoffe = Seidenstoffe

Sehr billig für den Weihnachtstisch!

| | | | |
|---|------|--|------|
| Schotten und Streifen reine Seide, in schöner Aus- musterung Mtr. | 1.75 | Kinder-Schotten ca. 9 cm breit, in großer Auswahl Mtr. | 0.95 |
| Wachseide ca. 80 cm breit, aparte Streif. für Blusen u. Hemden Mtr. | 2.50 | Aparte Streifen ca. 105 cm breit, für Röcke und Kleider Mtr. | 1.85 |
| Japon ca. 6 cm br. gute Qualität in schön. Lampenschirmfarb. m | 2.95 | Kostümsstoffe ca. 115 cm breit, reine Wolle schwarz und marine Mtr. | 2.25 |
| Helvetia ca. 90 cm breit, gute Kleider- ware in v. el. mod. Farb. Mtr. | 4.50 | Cheviot reine Wolle, 130 cm br., gute Strapazierware, schwarz und marine Mtr. | 2.75 |
| Crêpe marocaine 100 cm br. H. Seide entzück. Muster für Jumper u. Kasak- blusen Mtr. | 4.95 | Gabardine reine Wolle, 130 cm br., gute Kostümware Mtr. | 4.75 |
| Crêpe de Chine 100 cm breit, Ia Qualität in eleganten Farben, für Gesell- schaftskleider Mtr. | 6.50 | Schotten und Streifen Reine Wolle, aparte Neuheiten | 4.95 |
| Trikot (Kunstseide) ca. 140 cm br., großes Farb- sortiment f. Kleider u. Wäsche- kombinationen Mtr. | 5.25 | Woll-Musseline in schönen, neuen Mustern für Blusen und Kleider, Mtr. | 3.75 |
| Kleider-Velvet gut. Kg. zuware schwarz, farb. ca. 10 cm breit, für Konfir- manenkleid, geeignet Mtr. | 7.00 | Homespun Reine Wolle, 130 cm breit, für Kostüme u. Mäntel außerord. dankbar im Tragen . . . Mtr. | 4.95 |

KNOPE

U. T. Union-Theater U. T.

Ab heute!
 Das gewaltige Filmwerk

DIE SKLAVENKÖNIGIN
 Der Film der Wunder in sechs Akten.
Die Handlung ist eine dramatische Begebenheit der Weltgeschichte.

Ueberwältigende Eindrücke bieten:
Der Durchzug durchs rote Meer
Der Untergang des ägyptischen Heeres.

U. T. 19871

Freunden guter Musik werden wir am
Samstag, den 6. Dezember
 nachm. 4 Uhr und abds. 8 Uhr
 in den Räumen des
Café Schwarz, Karlsruhe 49a
 ein **KONZERT** auf
vornehmen Musikapparaten
 („Odeon“ und andere erste Marken)
 geben zur Vorführung kommen die besten Künstler-Schallplatten.
Ueberzeugen Sie sich
 durch einen Besuch von der vollendeten
 Klangwirkung guter Sprech-Apparate.

ODEON-MUSIK-HAUS
 Kaiserstr. 175 G. m. b. H. Fernruf 339

Handwerker 18986
 können auf kleine prak-
 tische Änderungen Gebr.-
 V.-Schutzrecht erlangen
Büro Kleyer, Kriegsstr. 7
 Telefon 130.

Pfälzerwaldverein e. V.
 — Ortsgruppe Karlsruhe. —
 Am Samstag, den 6. De-
 zember, abends 8 Uhr,
 findet im Saale der Gesellschaft
 Eintracht ein
„Pfälzer Weinabend“
 mit erstklassigem Programm statt,
 wozu wir unsere Landleute und Freunde herzlich
 einladen. Jeder Besucher hat eine Karte zu lösen,
 wo für ihm ein exquisiter Pfälzer Tropfen „Königs-
 bauer Reiterpfad“, Wachstum Mische, Herfel, in
 beliebiger Menge verabreicht wird. Karten für A. 3.—
 sind zu haben bei:
 Karl Höfler, Friedrichsplatz 11, Konditorei Michel,
 Kaiserstraße 25, Karl Heil, Waldstraße 89, Fritz
 Loewel, Rheinstraße 34, im Vereinslokal Goldene
 Krone, in der Eintracht am Büchel, sowie an der
 Abendkasse. 19861
 Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß der
 Weinabend nicht wie angekündigt am Sonntag,
 den 7. Dezember, sondern am **Samstag, den**
6. Dezember stattfindet.
Der Vorstand.

Makulatur-Papier
 unter anderem: Zeitschriften, alte Einträge, Briefe,
 etc. etc. zu haben in der
 1839
Druckerei der „Badischen Presse“.

Patente
Büro Kleyer
 Kriegsstr. 7. — Tel. 1309
Rat!
Orientierung!
Beistand!

Teilhaber | Geld
 l. Doppelh. |
 ohne Vorloß erbt. u. zu
 Ackerstr. 26 Ackermann

Summe Beträge von
2000—50000 A. M.
 gegen 1. Hypothek + 40%
 Restzins = 40% — 15%
 Ackermann, Ackerstr. 26

25 bis 40000 A. M.
 auf 1. Hypothek + 40%
 Restzins ist aktiv.
 Ankauf unter Nr. 624 an
 die Badische Presse

25000 Mark
 als 1. Hypothek auf
 prima Objekt, in besser
 Lage, per Januar oder
 später aufzunehmen ge-
 sucht. Gehl. Offerten
 unter Nr. 19856 an die
 Badische Presse.

MÖBEL
 in einfacher bis lei-
 ster Art liefern sehr
 preiswert 19810
Rud. Thome & Co.
Möbelhaus
 Herrenstr. 28, gegen-
 über der Reichsbank

Sued-Engl. Runa
 liefert zu
1000 Stk
 eines bei und Welt
 führenden „Auro-Artikel“
 vollständig 19386
gratis
 und franco, jedoch nur
an Firmen
 die laufend eine größere
 Anzahl Artikel abneh-
 men. Dieses Angebot
 gilt nur für die ersten
 100 Interessenten
A. von Taborsky,
 Sassenhausen (Württ.)

Untericht
Engländerin
 erteilt Unterricht zur
 perfekten Erlernung der
 englischen Sprache. Ger-
 renstr. 11. V. 184421

Wer wünscht Unterricht
 in
Reichs-
Kurzschrift?
 Adressen erbeten u. Nr.
 1892 an die Bad. Presse

Kapitalien
 Drohnde 18171
Zahlungsforderung
Geschäftsaussicht
und Konturs
 beizulassen bei rechtzeitiger
 Herabsetzung durch Ver-
 rickel. Kreditbank. Nr.
M. Schubert
 Büchsenmacher,
 Karlsruher, Karlsruher, 18

Teilhaber
 m. 3-5000 A. f. kontur-
 reiflos. Geschäftsaussicht
 unternehmen bei gutem
 Gewinnanteil ab sol. des-
 such. Sicherstellung ge-
 nügend vorhanden. 18171
 schriftl. unter Nr. 18927 an
 die Badische Presse.

Darlehen
 ca. 5000 auf ein Jahre
 mit 5% Zins. Zins ge-
 gute Sicherheit gesucht.
 Anträge werden. An-
 gebote unter Nr. 18927 an
 die Badische Presse.

200000 Mark
 als erste Hypothek
 auf prima Objekt auf-
 zunehmen gesucht. Of-
 ferten unter Nr. 19228 an
 die Badische Presse.

Wer leiht 60000 Mark
 auf 1. Hypothek, auf 6
 Monate, bei 40-15% Zins,
 Binsy. Off. Angebots
 unter Nr. 18460 an die
 Badische Presse.

Ca. 200000 Mark
 sofort gesucht. Sicher-
 heit und 24 Mz. Zins
 im Voraus.
 Angeb. unter Nr. 18927
 an die Badische Presse.

400 Mark
 geg. gute Sicherh. u. bei
 Zins 10% zu leisten
 gesucht. Off. u. Nr. 18927
 an die Badische Presse.

200 Mark
 geg. gute Sicherh. bis im
 10. März, bei 10% Zins,
 18458 u. d. Bad. Presse.

200 Mark
 anzuleihen, nur gegen
 gute Sicherh. Angeb.
 erbeten unter Nr. 18460
 an die Badische Presse.

Hypotheken-Geld
 von 1000 auf 1. Hypothek
 gesucht. 24 Mz. Zins
 gesucht. 24 Mz. Zins
 18458 an die Bad. Presse.

Pfannkuch
 Günstiges
 Angebot!
 Vollständiger
 Allgäuer
 Schweizer-
 Käse
 stark geschalt
 1 Pfund
 Mz. 1.80
 1/2 Pf. 90
 1/4 Pf. 50

Limburger
 Käse
 1 Pf. 95
 1/2 Pf. 25

Pfannkuch

PHANKO Pfannkuch

Für die Weihnachtsbäckerei

- Weizenmehl**
- Spezial 0 1 03
- Ausgangsmehl 1 13
- Konjunktmehl 1 50
- 20 Pf. 2 90

- Grieszucker
- Staubzucker
- Vanillezucker

- Schweine-schmalz 90
- Ruß-Schmalz 72
- Schweine-schmalz 1 15
- Margarine 70
- Cocosfett 68

- Rosinen
- Corinthen, Sultaninen
- Mandeln, Haselnußkerne
- Cocosfloeken
- Citronat Drangeat

- Bienen-Honig
- garantiert rein
- 1 Pfund-Glas 1 40

- Kunsthonig
- Bäckgewürze

- Frische Sied-Eier
- Sortierung I 1 78
- Sortierung II 1 68

- Citronen 8 Pf.

- Für Hugelbrot:
- Kranzleigen, Pflaumen
- Birnschnitz, Apfelschnitz
- Mischobst

Pfannkuch

Trauben

Oliva

Feinste weitaufliche Fleischwaren

- Berkefett, p. Pf. 1.80
- Schinken-Wurst, 1.80
- Blodwurst, feiner, 1.65
- Blodw. 2. d. Pf. 1.45
- Wurstw. weiß, 1.60
- Wurstw. Braun-schweiger, 1.60
- Wurstw. Schweinefleisch, 1.60
- Roschinken, ca. 6.7
- Roschinken, 2. d. Pf. 1.75
- Roschinken, 1.2
- Roschinken, nach Varier Art, 1.2
- Roschinken, 2.30
- Schinken, p. Pf. 1.55
- Schinken, feinst, 1.20
- Roschinken, 2. d. Pf. 1.10
- Speck, mager, ohne Knochen, 1.40
- Speck, fett, 1.45

Der Versand geschieht in Postfässern von 9-10 Pf. an aufwärts gegen Nachnahme od. Vorein-sendung des Betrages auf mein Postcheckkonto Hannover 67668.

Fritz Kosfeld Gütersloh
Gegr. 1879. Tel. 274.
Bestellungen zum Weich-nachschiffen erbitte ich bis zum 10. 12., um eine rechtzeitige Lieferung ermöglichen zu können.

Felle
Keller- und Speicher-ram sowie sämtl. Mit-materialien laut Preis-Verzeichnis.
Feuerstein, Hasenstr. 26. Tel. 3481

Reichsmark-Kredit
für Handel u. Industrie gegen nur erste Sicherheit in handelsüblichen Bedingnissen durch 34007
Rienitz, Kaiserstraße 168, IV.

BERUFS-KLEIDUNG
ALLER ART

- Berren-Anzüge
- Sport-Anzüge
- Windjacken
- Bojener Mäntel
- Breeches-Hosen
- feldgraue Hosen
- Sonntags-Hosen
- Manchester-Hosen
- engl. Leder-Hosen
- Zwirn-Hosen
- Codenjoppen
- blane Arbeitsanzüge
- graue Drillanzüge
- Sipieranzüge
- Fuhrmannsbliusen
- Kochjacken
- Mehgerjacken
- Wegemäntel
- Laboratoriumsmäntel
- Malerkulffen
- Sehermäntel
- Eisenbahnerkuffen
- so wie sämtliche Sorten Schuhwaren

Weintraub, Kronenstraße 52.
Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Gläser Restengeschäft
Grüne Auswahi in Mosten für Damenkleider, Anabenansätze, Blusen, Schürzen, Demden etc. zu kaumend billigen Preisen.
64 Wilhelmstraße 64 (parterre, kein Laden.) 340380

Einige Waggons Mostäpfel u. Mostbirnen
sind noch abzugeben ab Station Appenweiler bei 6.23a
M. Wallenborn, Obst-Straßburg. Telefon 1942.
Zu erfragen bei Seegmüller & Cie, Spediteur, in Appenweiler (Baden).

Briefmarkensammlung
nur solche, in denen die Marken vor 1-70 stark vertreten sind, zu kaufen gesucht. Brief-Markensammlung mit Nr. 6778 an die Bad. Presse

Sein Frühstück

Kinder essen am liebsten ein dick gestrichenes Butterbrot. Gönnen Sie ihnen diese Freude, denn gute Nahrung gibt ihnen in der kälteren Jahreszeit die nötige Widerstandskraft.

Ein reichlich gestrichenes Brot kann jetzt jedes Kind bekommen, seit die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ für 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung erhältlich ist.

„Schwan im Blauband“ eignet sich für Kinder besonders durch ihre leichte Verdaulichkeit.

Schwan im Blauband

frisch gekümt

16-17 Bm. monatlich
kostet eine Lebensversicherung u Höhe von Bm. 10 000.—
bei der Frankfurter Lebensvers. A.-G.
Auskunft erteilt Generalagentur
Wagenbach - Ciolina
Telef. 5782. Karlsruhe, Zofienstr. 105.
Mitarbeiter überall geübt. 19318

Anzüge, Hosen
aller Art.
Heberzieher, Lodenjoppen
sowie sämtliche Schuhwaren
getragen und neu, taufen Sie an außerordentlich billigen Preisen bei
J. Silbermann,
Brunnenstraße 1 bei der Markgrafentstraße

Pelzwerkstätte
MAX KUSBER
Leopoldstr. 31 17936 Kein Laden
Großes Lager fertiger Pelzwaren eigener Anfertigung Maßanfertigung von Pelzmänteln und Jacken, Umarbeitungen und Reparaturen.

Stadhafte Berserteppiche
Kellern etc. können wir durch vorzüglich eingearbeitete Berserteppiche in jeder Größe und Farbe zu sehr billigen Preisen liefern. Die Teppiche sind handgeknüpft.
Fabrik handgeknüpfter Teppiche
G. m. b. H.
Karlstraße, Art. 25. Telefon 275.
Suana, Möbelabrik Wehr, Himmelst. 1. 68

Korpulenz macht alt!
Fettleibigkeit wird durch die „Hegro“ Reduktionspillen beseitigt. Preis gekrönt mit goldenen Medaillen und Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern ugendliche, schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Genußmittel. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. Keine Diät, viele Dank-schreiben. Preis 4 Mark. A-985
Hol-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstr. 201

Hautjucken (Krätze)
verschwindet sofort nach Gebrauch von „Sebiol-Tinktur“. Preis 2.50. Allen echt zu haben bei: B50216
Drogerie Wilh. Tscherning,
Karlsruhe I. B., Amalienstr. 19

Holsteinische Wurst-Fabrik
Joh. Brodersen, Elmshorn
empfehlen in prima Qualität, freibleibend:
Schinkenwurst 1.70 Pf. per Pf.
Blodwurst 1.70 Pf. per Pf.
Selami mit Knoblauch 1.70 Pf. per Pf.
Selami ohne Knoblauch 1.70 Pf. per Pf.
Cervelatwurst 1.80 Pf. per Pf.
Schlachtwurst (in Schweinsdarm) 1.70 Pf. per Pf.
Wurstw. (Bav. Art) 1.80 Pf. per Pf.
Leberwurst 1.80 Pf. per Pf.
Wurstw. (Braunschw. Art) 1.60 Pf. per Pf.
Wurstw. (Züringer Art) 1.60 Pf. per Pf.
Leberwurst (Süddeutsche Art) 1.40 Pf. per Pf.
Kandierwurst, ohne 1.60 Pf. per Pf.
Kasselerwurst (Berliner Art) 3.40 Pf. per Pf.
Ich stehe Ihnen bei Ihren Weihnachtsbestellungen voran. Die genannten Wurstsorten sind unter höchster Hygiene aus bestem Rind- und Schweinefleisch hergestellt. Versand von 1 Pfund an unter Nachnahme, frei dort.

Auf Teilzahlung:
Strickjacken
Trikotagen
Zephirhemden
Aussteuerartikel
etc. Nähstube
H. Burkhardt
Fasanenstraße 3. par. Tel. 4293.

Großer Puppen-Verkauf!
Ein Posten Puppen zu sehr vortheilhaften Preisen.
1898 Ausführung von Puppen-Reparaturen.
Puppen-Ersatzteile.
Puppen-Etagen - bis 5 neu ergründet.
Herrenstr. 20, 1. Stok, Unk.

Buppenklinik
Gottfried Krauß,
Ede Schöten- und Rind-putzerei, 18668
Südp. Babst. 1. Stok, Unk.
sowie sämtl. Erlöse

Honig
garant. reiner Bienen-Säften-Schleuder-Honig
edelt. Qualität. 0.4 Pf.
Dose 1 Pfund. Nachnahme
11 - 12, 18668
Kontakte: Strickm. 18668
Kontakte: Strickm. 18668
Hemlingen 26. 94301

Radio-
Apparate und Zubehör, nur echt!
Fabrikate 18652
von 60 Mark an
Wölfe & Leenen,
Ziefantenstr. 17

Hören Sie mal! Ihre Schuhe

haben ja gar keinen Glanz und zeigen auch noch eine Unmenge Risse! Sie haben gewiß eine recht minderwertige Schuhk. Verwenden Sie doch **PILO-EXTRA** Schnelle Glanzkraft und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart
Von
Karl August von Laffort
Copyright by Ernst Kohn Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.
(Nachdruck verboten)

Am Tage, als Staffel 3 abfliegen sollte, brachten die entleerten Flugzeuge der Staffel 6 folgende Mitteilung Nagels für Günther, die sie alsbald Stratoff mitteilte:

Platina, den 15. Juni.

Am Stappenhauptort Archangelst. Platnabeit heute in 11 Meter Tiefe angeschlagen. Funde-ergebnis überraschend groß. Sanders schätzt mit mir die mögliche tägliche Ausbeute auf 10 Kilogramm. Probe anbei im verschlossenen Kästchen. Hier alles wohl. Funktionation ist angelangt und wird in etwa vier Tagen fertig montiert sein.
Nagel.

Telegramm des Volkskommissars des Neuhern.
An Sowjetbotschaft in Berlin (Hiffiert).

Stagen Sie bei deutscher Regierung an, ob Direktor Nagel der deutschen Regierung Nova Thule annectierte. Erheben Sie gleichzeitig Protest gegen dieses einseitige Vorgehen. Wir erwarten detaillierten Bericht.

Telegramm an den Außenkommissar Moskau (Hiffiert).

Die deutsche Regierung gab weder einen Auftrag zur Besetzung von Nova Thule, noch hegt sie die Absicht, jemals dieses Land zu annectieren. Dieses hat mir der Reichsminister persönlich bestätigt.

Nagels Vorgehen wird hier als Irrthum und unbedenklicher Streich betrachtet, dem keine Bedeutung beigemessen ist.
Sowjetbotschaft, Berlin.

Extrablatt des Kom Vost Berak.

„Angehörige Platinfunde in Nova Thule. Monatliche Förderung auf 500 Kilogramm geschätzt. Platin-Monopol der deutsch-russischen Gesellschaft. Unausbleibliche Wirkung auf handelspolitische Verhältnisse. In anferem in einer Stunde erscheinenden Abendblatt werden wir das bedeutungsvolle Ereignis eingehend würdigen.“

Schreiben Stratoffs an Nagel. Ueberbracht durch Flugzeug der Staffel 9.

Lieber Herr Mitdirektor! Die von Ihnen überbrachte Platinprobe ist erstklassig. Unter gesamtes Platinvorkommen im Ural ist nichts dagegen. Also hatte Herr Sanders doch recht, und mein gutes Geld ist nicht fortgeworfen. Jetzt heißt es aber mit Macht zur nächsten Etappe, also nach Petrolea. Dem ersten Erfolge muß sich alsbald der zweite anschließen.

Ich bitte Sie daher, sofort mit Sanders einen Erkundungsflug dorthin zu unternehmen. Sanders muß möglichst genaue Messungen anbringen, deren Ergebnisse durch sichere, auf der Oberfläche anzubringende Erkennungszeichen festzulegen sind. Erst dann vermögen wir weiter zu disponieren. Sagen Sie dem großen Wünschelrutenmanne meinen Glückwunsch und unaussprechliche Bewunderung. Fürstin Linda, die ihm persönlich schreibt, ist womöglich noch besserter als ich.

Flugzeug 7b ging über Franz-Josephs-Land verloren. Alle Nachforschungen des Besatzers 7a blieben ergebnislos. Wahrscheinlich mußte 7b Notlandung machen, wobei es zerfiel. Derartige Verluste sind unvermeidlich und werden sich noch öfter wiederholen. Zur Aufmunterung unseres Personals stiftete ich für die Hinterbliebenen 10 000 Dollar.
Glückauf und besten Gruß
Stratoff.

Beiliegendes Schreiben ist nur für Sie bestimmt. Wie steht es mit der Gesundheit von Sanders? Hat er seine Kraft wiedergewonnen? Die Fürstin machte mir besorgniserregende

Andeutungen. Bringen Sie ihn nur noch dazu, die Messungen in Petrolea auszuführen, und markieren Sie genau die von ihm bezeichneten Stellen. Dann kann er unentwegt nachher völlig zusammenbrechen und sich erst mal längere Zeit in Szarat erholen. Geben Sie mir sofort und geheim Nachricht.
E.

Telegramm von Martens aus Astrak.

An germano-russische Kompagnie in Archangelst.
Arbeiter der Flugzeugfabrik verlangen den doppelten Lohn, behaupten, bei den russischen Hungertarifen nicht bestehen zu können. Die geheime Zulage, die wir ihnen entgegen den Befehlen der Regierung bereits gewährten, genügt nicht. Nachricht von den Platinfunden tat das ihrige dazu. Tatsächlich sind Löhne nicht ausreichend. Die deutschen Arbeiter, die fern von der Heimat ihr Auskommen suchen, wollen sich auch Ersparnisse machen. Ich schlage vor, ihnen die geforderte Zulage in der Form zu gewähren, daß wir jedem ein wertbeständiges Konto auf einer deutschen Bank einrichten, auf welches die den Tarif übersteigenden Löhne von uns eingezahlt werden. Wir umgehen damit das Gesetz über den Höchstlohn und vermeiden in diesem für uns wichtigen Augenblick einen sonst sicher eintretenden Streik.

Telegramm Stratoffs an Martens.

Bewilligen Sie Mehrforderung, da wir uns in Zwangslage befinden. Machen Sie aber bekannt, wir würden weitere russische Arbeiter einstellen. Am liebsten ließe ich die Hunde einsperren und die Rädelsführer erschießen, wie es unsere Gesetze vorschreiben.

Funkentelegramm Nagels an Günther.

Soeben von Erkundungsflug nach Petrolea zurück. Das im vorigen Jahr angebrachte Erkennungszeichen wurde durch Stürme verweht. Schließlich fanden wir es. Danach ließ sich Lage des Ozeangebietes nur ungefähr bestimmen. Sanders verlagte leider wegen Erkrankung. Trotzdem bin ich eines Erfolges sicher. Befehligen Sie Vorbereitungen für Petrolea, da hier in wenigen Tagen alles fertig.
(Fortsetzung folgt.)

Damen-Unterkleidung



Unterzeuge
Norselt
Schönere
Strümpfe

Ordnung
Auswahl
Billigste
Preise

Rudolf Vieser
Kaisersstr. 153

Maharbeits
das Ideal jeder Dame!

Kostüme und Mäntel v. 15 Mt., Strahlen und Gesellschafts-Kleider v. 10 Mt. an. Umarbeiten buntfarb. Große Auswahl in Modellen. 5-0710

Mode-Salon
Kaiserstr. 11.

2 kleinere abendliche Damen empfehlen sich im Anfertigen von Perlen-Damen- u. Kinderwäsche, sowie Weißwäscherei (Besten. Monogramme, Stickereien u. Nacharbeiten usw.)
Kaiserstr. 22, III U. 340670

Puppenklinik
Ihre Puppen werden billiger und schöner repariert bei
Urban, Kirchgasse 89.

GAMASCHEN
Bewährte Qualitäten / Beste Passformen und Verarbeitung

FÜR DAMEN

- Strick-Gamaschen . . . 5.80
- Trikot-Gamaschen . . . 6.50
- Tuch-Gamaschen . . . 7.20

FÜR KINDER

- Strick-Gamaschen kleinste Größe von 1.60 an
- Trikot-Gamaschen kleinste Größe von 2.35 an

HERREN-GAMASCHEN
Halb-Tuch . . . 4.80 / Prima-Tuch . . . 6.30

Neu eingetroffen:
GAMASCHEN-HOSEN
in viel. Farb., in Wolle gestrickt u. Trkot zu mäßigen Preisen

GEBR. ETTLINGER
DAMEN-UND-KINDER-MODEN

Rohbau-Verblender
Kaminradialsteine
Indukoerrot Farbe
Klinker
für Kana- und Turnebau en
Säurefeste Klinker f. chem. Industrie u. Laboratorien
Klinkerplatten
Eisenklinker
Deckenhohlsteine
alles sofort lieferbar
Birkenfelder Ton- und Ziegwerke
G. m. b. H., Birkenfeld-Nahe. 1924

Billige Bett- und Schlafdecken

(auch für Fär u. Fenstermatten, Bierdecken etc. geeignet)
St. 1. - 1.50,-
St. 2. - und St. 3. - bet

Fr. Maier
16 Barzelenstr. 16
Telefon 2229. 19850

Herrn-Unterkleidung



Unterzeuge
Strümpfe
Socken

Große Auswahl
Billigste
Preise

Rudolf Vieser
Kaisersstr. 153

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse der 24. 2. 0. Klasse am 10. d. 12. d. 1922, die am 5. Dezember abends erfolgen, da sonst der Anspruch auf den einjährigen Klassenpreis verloren geht.

Hahe noch einige Kauflose zum amtlichen Preis von
Mk. 9.- 18.- 36.- 72.-
für 1/4 1/2 3/4 1 Los

abzugeben
Bernhard Goldfarb
Badischer Loterie-Einnehmer.
Kaisersstr. 181, Ecke Herrenstraße,
(im Laden des Herrenmoden-Hauses Josef Goldfarb.) 19865

ALUMINIUM

Zwei Damen kauften Aluminiumtöpfe ein. Die eine die fiel tüchtig rein. Die andre die kaufte „Nihalum“. Die „partte sich den Aerger. Die kaufte bei

Nürnbergger,
Karlsruhe i. B.
Königsplatz, anr. 28
am Ludwigsplatz.

19877

Großer Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen alle Vorteile. — Enorme Auswahl. — Qualitätsware. — Konkurrenzlos billige Preise.

Korbmöbel

- Waldensessel 10.-, 7.-, 5.50
- Peddensessel 19.-, 15.-, 9.50
- Tisch 15.-, 12.-, 8.-
- Ganze Garnituren (Stuig) 70.-, 41.-, 38.-
- Polstertrühen 15.-

Blumenrippen / Wäschepuffs / Nähtische / Kindersessel. **Korbwaren:** Nähkörbchen
Arbeitsständer / Armkörbe / Reisetaschen. **Puppenwagen.** Selbstfahrer / Trittroller
Rodelschlitten / Kinderstühle / Kindertische / Kinderwagen / Klappwagen / Liegestühle

Prompter Versand nach auswärt!

Johann Heß, Kaiserstrasse 123.

Bieler's Puppenhaus
mit erster Karlsruher Puppen-Klinik
Kaiserspassage 223, westlich der Hauptpost

bietet an:
Frachten-Puppen, Künstler-Puppen (Käthe-Kruse u. andere)
Charakter-Puppen, Harald- u. Inge-Puppen. 17743
Lautpuppen mit Stimme, Phantasia-Puppen.

BEI BEDARF VON
Versand Kartons
Lager u. Ladentasten
Überzogene Kartons
u. s. w.

VERLANGEN SIE UNVERBINDLICHES PREISANGEBOT

C. Liedgens, Sohn
IN HABER FRIEDRICH NÄBER

KARLSRUHE I. BADEN
BISMARCKSTRASSE 99. FERNRUUF 3150, 3123

Briefumschläge liefert d. Buchdruckerei der „Bad. Presse“

Allgäuer Käse
direkt vom Erzeuger-gebet aus, verleiende ich an Private Dorels, Waffeln, Anhalten 2c. in Stoffen, feinstoffige Emmentaler, bubich geformt, vollwert, keine Deftstoffe, ca. 50/100 Gramm. Stück, prima Franziskaner-Käse, schön gestaltet zum jeweils billigen. Lauchpreis. Emballage und Portofrei gegen Nachnahme. Beste Bedienung bei beständigem Haben annehmend. 6042a Josef Niederwieser, Rastbachstr. 2, Sonthofen. 8. ver. August.

Visitenkarten
werden nach und sauber anfertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

RESI-Lichtspiele
Waldstrasse

Ab Freitag

MÄNNER
im gefährlichen Alter
Das Problem einer Ehe
5 Akte

Fräulein Puppe, meine Frau!
Lustspiel in 2 Akten

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Verbrauchergenossenschaft zur Erzielung wirtschaftlicher Ersparnisse.

Mitgliederstand 3. Jh. 21 000 Familien.

Geschäftsanteil: Mark 30.—

Sparfakt. mit vorteilhafter Verzinsung der eingeleigten Kapitalien.

(innerhalb 3 Jahren einzuzahlen oder durch Dividenden-Gutschrift zu verrechnen)

35 Verkaufsstellen in Karlsruhe und Vororten, Eppingen und Forchheim.

— Größtes Lager in garantiert reinen Flaschenweinen jeder Preislage. —

| | | |
|---|--|--|
| Tischwein I 80 $\frac{1}{2}$ | Oppheimer 1.65 | Waldulmer, rot 2.— |
| „ II 60 $\frac{1}{2}$ | 1921er Liebsraumilch 2.30 | Alicante 2.75 |
| Shringer Winkler 1.15 | 1921er Wenherer 2.30 | Malaga, dunkel $\frac{1}{2}$ Fl. 2.10, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.25 |
| Laufener 95 $\frac{1}{2}$ | 1921er Riersteiner Reumorgen 1.90 | Malaga Gold (Rein & Co.) $\frac{1}{2}$ Fl. 2.50, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.50 |
| Muggener 95 $\frac{1}{2}$ | Blankenhornsberger Riesling 2.50 | Portwein $\frac{1}{2}$ Fl. 2.50 |
| Dirmsteiner 1.25 | 1921er Wachenheimer, rot 2.50 | Sherry-Gold $\frac{1}{2}$ Fl. 3.10, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.60 |
| Trabener (Mosel) 1.10 | Haardler, rot 1.— | Madeira $\frac{1}{2}$ Fl. 3.10, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.60 |
| Miszstücker Riesling 1.75 | Dürkheimer, rot 1.25 | |

Die Preise verstehen sich entchl. Steuer ohne Flasche. Flaschenpfand 10 Pfennig.

Große Auswahl in **Spirituosen**: Weinbrand, eig. Abfüllung, * * *
 Asbach Uralt, Scharlachberg, Meißnerbrand, und Berschnitt, echtes
 Schwarzwälder Kirschwasser, st. Zwetschgenwasser, deutscher Rum
 $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl., feinste Liköre, **Cherry-Brand**, **Jacobiner** etc. Neu eingeführt:
 Sinner Liköre in feinen Glasaraffen. **Silka-Kümmel**, **Fruchtblanowin**.
 Deutsche Schaumweine erster Marken, Obstsekt.

Für die **Weihnachtsbäckerei** empfehlen wir: 1924er Rosinen, Korinthen,
 Sultaninen, Mandeln, Haselnußkerne, geraspelte Kokosnuß,
 Ammonium, Citronat, Orangeat, Citronen, feinstes Kakaopulver erster
 Marken. **Waldbaur, G. C. G.** etc., lose und abgepackt, neue Kranzseigen,
 Milchbrot, Dampfpfister, Aprikosen, gedörrte Birnen, rumänische Wal-
 nüsse, sämtliche Gewürze, Zimt, Nelken, Anis, Fenchel, Kümmel,
 Pfeffer etc. in kräftigster Qualität.

Feinsten deutschen gar. reinen **Bienenhonig**, sowie hochfeinen **Guatemalaha-**
honig — Prima Kunstbrot, alle Sorten **Fette**, **la Allgäuer Sennbutter**
 von hohem Fettgehalt, beste **Süßrahm-Tafelbutter**, **Kokosfett**, **Rahm-**
und Blauband-Margarine, **Rühbutter**, deutsches und amerikanisches
Schweineschmalz, feinste **Blütenbackmehle** und frische Eier.

Zu Geschenkzwecken geeignet: **Milch-, Schmelz- und Speiseshokoladen**,
Waldbaur, Eszel, Cenovis, Geschenkschokolade in kleinen Täfelchen und
 Talerform, feinste **Schokoladepralinen** in Kartons, hochfeine **Kaugenzungen**,
Keks in verschiedenen Packungen und Preislagen.

Gut abgelagerte **Zigarren** in jeder Preislage. Besonders empfehlenswert: die
 10 Stückpackungen. **Rauchtabak Landfried, Rapp & Sohn** und **G. C. G.**
 Weihnachtskartons enth. 2 Packungen hochfeinen **Tabak** und 1 **Brügerei-Pfeife**.
 Ferner **Zigaretten** erstklassige Fabrikate, wie **Balschari, Compagnie Kaiserme**,
G. C. G. in verschiedenen Preislagen.

Toiletteseifen aller Art, einzeln und in Kartons, Spezialpackung:
G. C. G. „Edelmarke“, hochfeine Qualität, **Kölnisches Wasser**, **Haar-**
waschpulver Argolin und **Selipon**. 1924

Ferner empfehlen wir unsere frischen und geräucherten **Wurstwaren**, vorzugs-
 weise die allwöchentlich frisch eintreffenden **Stuttgarter Würste**, sowie **Bier-**
und Krakauerwurst, **Delikatess- u. Hausmacher-Beberwurst**, **Golhaer**
u. Braunschweiger Meiswurst, **Frankfurter Bratwurst** u. **Dürrfleisch**;
 besonders beliebt: **Schweinenacken** (geräuchert u. gefocht) ähnlich wie **Schinken**,
 offen und in Originaldosen.

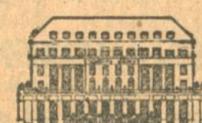
Bekanntmachung.
 Wir haben uns entschlossen, die Schuh-
 Verkaufs-Verträge nebst Kontrollscheine
 zu liquidieren. Zur Abwicklung der be-
 stehenden Verbindlichkeiten rufen wir die
 Kaufverträge u. Kontrollscheine bis zum
 25. Dezember dieses Jahres auf.
 Die Abwicklung erfolgt derart, daß die
 Anzahlungen mit 4 Gold-Mark beim
 Einkauf in Abzug gebracht werden. Die
 restlichen Kaufverträge u. Kontrollnummern,
 welche nicht in der vorgeschriebenen
 Zeit zur Erledigung bei uns vorgelegt
 werden, sind nach dem 25. Dezember d.
 J. verfallen. 240731
Gg. v. Glöckler,
 Hans Thomastraße 3.

Vervielfältigungen
Typendruckerei
Zeugnisabschriften
Randschreiben etc.
 werden korrekt und sauber ausgeführt. M33225
Marienstraße 45.

Kunstgewerbliche Handarbeiten
 empfiehlt billigst! 19589
 Affen, Decken, Teeputzen
 von einfacher bis feiner Ausführung; reizende
 Neuberden in allen Größen u. Farben, Affen
 von 1.50 bis an Ausarbeitung alles bunt, sowie
 Kleider- u. Tischdecken.
Betty Schönlé, Körnerstr. 18, III.

Staumend billig!!
 Wasserfeste Sportstiefel
 wasserdicht, mit Lederfutter. 19.50/25.—
 Damenstiefel, Doppellöhler 12.80/15.50
 Damenschuhe, genäht 8.50/9.50
J. Zepf, Schuhwaren, Durlacherstr. 3,
 Sonnens. geöffnet. 19424

Wer
 kauft echte Teppiche (Kelim),
 evtl. im Hause bei Verfertigung.
 Best. Angebote mit Preis unt. Nr. 19487
 an die Badische Presse.


SCHLOSS-HOTEL
 KARLSRUHE
 Täglich
 von 4 bis 6 Uhr
NACHMITTAGS-TEE
 in behaglich ausgestatteten Räumen mit
 dezenten musikalischen Darbietungen
 im Restaurant
 täglich
ABEND-MUSIK

C. Reinholdt Sohn · Inh. Heinrich Koch
 Kaiserstraße Nr 161 Ecke Ritterstraße
 empfiehlt in bekannt guten Qualitäten:
Armbanduhren in Gold, Silber und Tula mit vorzüglichen
 Ankerwerken 19809
Hausuhren in formvollendeten Gehäusen und
 Präzisionswerken
Taschenuhren in Gold, Silber
 und Nickel
Bestecke **Trauringe**

Briefumschläge werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Bad. Presse“.

Bücher-Revisionen
inventar-Aufnahmen
Bilanz-Aufstellungen
Steuer-Angelegenheiten
Anleihen- und Beiträgen
 von Geschäftsbüchern
 übernimmt erprobter
 Kaufmann und Steuer-
 Ratgeber
 unter Nr. 237 an die
 Badische Presse.

Harmoniums
 von
Mannberg
 Schledmayer & Söhne
 21 R-M 185.- 320.-
 425.- 500.- 600.- 900.-
 empfiehlt
Ludwig Schweisgut
 4 Erbprinzenstr. 4

Buppen
Bären
Eschimos
 Spielwaren
 Marktgroßhandlung
 zu preisbilligen Preisen

Pauline Groß
 6 Durlacherstr. 6.

Honig
 garantiert rein, franzo-
 sischer Fabrikation
 6 Pfund-Kimer 7.20
 24 „ „ 28.—
 50 „ „ 56.—
 gegen Nachnahme. Post-
 sendt 1924 Karlsruhe
 Gesha-Werk Karlsruhe
 Reiterstr. 31 Tel. 2806

Jedes graue Haar
 wird naturgetreu und
 wahrhaft dauerhaft
 in der
Haarfarbe „Gulco“
 sehr bequem Gebrauch.
 Von beibehalten bis zur
 völligen Ausrottung!
 Niederlagen: Hof-Apothek
 Internat. Apotheke, Löwen-
 Apotheke, in Durlach; Ein-
 born-Apothek.

Herzliche Bitte!
 Um den 10. Jänner der Gundershütte des
 Annahaus v. St. Rafael (Gartenstr. 41) eine
 freundliche Weihnachtsbescherung zu bereiten,
 wir unsere Bekannten, Freunde und Gönner
 hierin mit milden Gaben zu unterstützen.
 Seine Gabe nimmt dankbar entgegen
 Schwester Agnes, St. Annahaus, Bernhardtstr. 13.

Rasch ein gutes Bild.
 Moderne Portraits Vollfarben, reizende Kinder-
 familie, Brautpaare, Gruppen, etc. etc.
 30 Minuten nur.
G. Umhauer, Kaiserallee 103.
 Tages- und Nachtlicht-Drucker.

Auto-Reparaturen
 Anbaueileiten schleifen u. tauschen. Einbaueileiten
 anschließen. Reparatur von Automobilen
 Rollen, etc. und Verarbeiten von Autos.
G. Seifmann,
 Fabrikator für Fern- und Fernrennfahrer
Durlach, Telefon 201.
 Zweigbüro A. Böller, Karlsruhe, Winterstr. 12.

Ummanteln
Trimm
 Bäder, Toilet-
 essen, Flechten, etc.
 schwinden meist sehr schnell, wenn
 man den Schaum von Jader's Patent-
 Reibsalb-Seife abends eintrocknen läßt.
 Schaum erst morgens abwaschen u. mit Jader's
 Creme nachstreichen. Grobartige Wirkung von
 Frauenben befähigt. In allen Apotheken, Dro-
 gerien, Parfümerie- u. Schönheitsgeschäften erhältlich.

Hochwertige Gemälde
Gobelin und Teppich
 Fantasieanerbote, etc. etc. Angebote unt. 19368
Max-Daenlein & Rogler, Waghstr.

Ein größerer Posten
Drehbänke u. Revolverbänke
 2 Fräsmaschinen, 2 Schapinmaschinen,
 1 Hobelmaschine, 1 Zylinderpresse, Schiel-
 maschinen, Schnellbohrmaschinen, Stod-
 maschinen, etc. etc. neu und gebraucht.
 In mehreren Größen hat billige u. verlässliche
H. David, Karl Wilhelmstraße 34.
 Telefon 3163

Gelegenheitskauf
 Neu u. eleganter Damenspielmantel
 Marmor, selten schönes Bild, passendes
 u. schickes, um billigen Preis von 500.
 u. 1000. Mark. In Durlach.
 Angebote unter Nr. 19368 an die „Bad. Presse“.